

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Berordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsblätter, Synodalblätter, Beihangblätter, Befehlslisten der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übericht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Versicherungsbank, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsbanks, Verkaufsstellen von Polypflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 98.

Mittwoch, 30. April

1913.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Nebaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Aufzähligungssteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter dem Redaktionsstreich (Eingebracht) 180 Pf. Preisermäßigt, auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer des Dresdner Journals Freitag, den 2. Mai, nachmittags.

Heute früh wurde das Zeppelin-Dampfschiff „Hansa“ über Dresden gesichtet.

Sieger in der deutschen Gordon-Bennet-Rundfahrt ist der Ballon „Niederösterreich“ (Führer: Berliner), der im südlichen Norwegen gelandet ist.

Bei der gestrigen Abstimmung in der Budgetkommission stimmten alle maßgebenden bürgerlichen Parteien der Erhöhung der Mannschaftsbesoldung des Heeres zu.

Die Londoner Botschafterkonferenz hat in ihrer Mehrheit sich selbst für den Fall der Unzufriedenheit Montenegro gegen kriegerische Maßnahmen ausgesprochen. Insgegen hat Österreich nunmehr beschlossen, in diesem Falle selbstständig gegen Montenegro vorzugehen.

Der Entschluss der österreichisch-ungarischen Regierung, selbstständig gegen Montenegro vorzugehen, falls dies nicht unverzüglich nachgegeben sollte, findet in der bürgerlichen Presse beider Reichshälften freudige Zustimmung.

Die Pforte verwahrt sich mit Einsiedenheit dagegen, daß sie von dem Schriftsteller Paschas Kenntnis gehabt habe oder ihn gar distanziere.

Mit Rücksicht auf die Besichtigung der Balkanstaaten, daß die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen zwischen den Kriegführenden eine Verzögerung des Friedensschlusses zur Folge haben werde, sind Besprechungen zwischen den Mächten im Gange, um die Friedensgrundlagen vorzubereiten.

Bei einem Eisenbahnunfall bei Sevraz im Departement Aveyron sollen mehrere Reisende getötet und 20 verletzt worden sein.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Dresden, 30. April. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, ist von der unternommenen Auslandsreise gestern 10 Uhr 7 Minuten hierher zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Emil Hermann Curt Weise in Dresden, Inhaber der unter der Firma Curt Weise hier selbst betriebenen Mehlgrößhandlung, das Prädikat „Hoflieferant Seiner Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensauszeichnungen annehmen und tragen und zwar: die silberne Verdienstmedaille des Königl. Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael; der Königl. Hausdiener Heidrich und die Prinzl. Hausdiener Schneider und Beholdt, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone des Kaiserl. Österreichischen Franz Josephs-Ordens; der Prinzl. Hofstallai Hoyer.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Finanzrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Dr. jur. v. Brescius zum Oberfinanzrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den mit der Leitung des Umbaus des Opernhauses in Dresden beauftragten Baurat Ande vom 1. Mai ab zum Vorstande des Landbauamtes Meißen zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem zur Dienstleistung dem Finanzministerium zugewiesenen Finanzassessor Dr. jur. et phil. v. Schroeder für die Zeit vom 1. Mai ab den Titel und Rang als Finanzamtmann zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Finanzassessor bei der Staatseisenbahnverwaltung Dr. jur. Rose zum Finanzamtmann zu ernennen.

Ministerium des Innern.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Amtshauptmann v. Böse in Olbnitz die Stelle des Vorstandes der Kreishauptmannschaft Grimma übertragen worden.

Se. Majestät der König haben den zum Vize- und Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Chemnitz ernannten C. Kilbourne Foote dafelbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Schulknaben Ewald Ernst Börner und Max Barthel in Neuheide für die von ihnen am 9. Dezember 1912 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines beim Schlittschuhlaufen eingebrochenen Schulknaben vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille zu verleihen.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Dr. Dr. Alexius Schumann in Leipzig beim Übertritt in den Ruhestand die Krone zum Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens zu verleihen.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat dem Kreischer Friedrich Otto Salomo in Dresden für das von ihm am 29. Januar 1913 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Aufhalten zweier durchgegangener Werde auf der Königsbrücke Strafe in Dresden eine Goldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 4. April 1913. 3131

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die Satzung des Elbtal-Elektrizitäts-Verbandes in Pirna ist mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern als Gehör des der Königlichen Kreishauptmannschaft beigeordneten Kreisausschusses dahin geändert worden, daß die Dauer des Verbandes auf 50 Jahre festgesetzt worden ist und die Verbandsgemeinden künftig nach dem Verhältnisse ihrer Aktienbeteiligung zu haften haben.

Auch ist die Bestimmung, daß der Verband selbst keine Aktien der Elbtalzentrale auf eigene Rechnung übernehmen darf, gestrichen worden.

Dresden, den 26. April 1913. 3132

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen, Verwaltung der indirekten Abgaben, Angefallen: Die Zollpraktikanten Baumgärtel und Schulze als Zollauflseher, Zollpraktikanten; Zollwachmeister Bartlo und Siegfriedebel Bauer als Grenzaufseher. — Befördert: Zollassistent Kießling in Leipzig II zum Zollsekreter bei diesem Amt, die Zollauflseher Weise in Bobenbach zum Zollassistenten dafelbst; Freyer in Blauen zum Nebenzolleinnehmer in Zinnwald, Seyfert in Pirna zum Nebenzolleinnehmer in Hugau, u. Uhlig in Dresden II zum Nebenzolleinnehmer in Seifhennersdorf v. R. Steuerauflseher Reumann in Königbrück zum Nebenzolleinnehmer in Schmalzgrube, die Expedienten Bauer in Dresden II u. Seltmann in Dresden (Generalzolldirektion) zum Zollauflseher in Taubenbach, die Kopisten Höhne in Meißen zum Expedienten in Dresden (Generalzolldirektion) und Wolter in Baunen zum Expedienten in Dresden (Generalzolldirektion). — Versetzt: Die Zollsekreter Schmidt in Leipzig I als Zollsekreter nach Leipzig II u. Titel in Leipzig II als Zollsekreter nach Leipzig I, Zollassistent Bittrich in Weipert als Zollassistent nach Leipzig II, Obergrenzaufseher Fischer in Marienberg als Steuerauflseher nach Oberhau, Möhiger in Rosenthal als Steuerauflseher nach Weipert, Steuerauflseher nach Schönfeld, — Gessert: Nebenzolleinnehmer Geißler in Schönfeld. — Gestorben:

Die Zollauflseher Fecht in Bobenbach und Weipert in Wandsdorf. (Behördbliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Aufzähligungssteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 30. April. Bei Sr. Majestät dem König stand um 2 Uhr in der Villa zu Wachwitz Familientafel statt.

Deutsches Reich.

Die Mannschafts-Statsohöhungen von der Budgetkommission bewilligt.

Berlin, 29. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden beratend und unverkürzt bewilligt die Mannschafts-Statsohöhungen der Infanterie, der Kavallerie, der Feldartillerie, der Fuhrkavallerie, der Pioniere, der Verlehrtruppen und des Trains, und zwar mit den Stimmen der Rechten, den Zentrum, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der preußische Kultusminister über die Werner'schen Bilder.

Der preußische Kultusminister äußerte sich im preußischen Herrenhause eingehend über die Frage der angeblichen Zurückweisung v. Werner'scher Bilder. Danach hat Dr. v. Werner selbst, als er die Liste seiner von ihm für die Jubiläumsausstellung in Borsiglag gebrachten Bilder der Ausstellungskommission überwandte, angeregt, es möge die Entscheidung der maßgebenden Stelle darüber eingeht werden, ob der Ausstellung seiner Bilder aus dem Kriege 1870/71 etwa Bedenken entgegenstehen. Der Kultusminister hatte keine beratigen Bedenken und hat die Angelegenheit deshalb dem Auswärtigen Amt überhaupt nicht unterbreitet. Die beiden aus 24 Bildern ausgeschiedenen zwei Bilder wären übrigens ohne weiteres auch noch zugelassen worden, wenn das Ministerium Kenntnis davon gehabt hätte, daß der Künstler besonderen Wert auf ihre Aufnahme lege. Als der Kultusminister dann erfuhr, daß v. Werner auf eine Beteiligung an der Ausstellung verzichte, ließ er durch seinen Vertreter den Maler aussuchen, um ihn von diesem Beschlüsse abzuhalten. Diesem Herrn gegenüber hat v. Werner der angeblichen Zurückweisung seiner Bilder aus politischen Gründen nicht Erwähnung getan, sondern seine Nichtbeteiligung mit seinem schlechten Besindu und mangelsdem Raum im Ausstellungsgebäude für seine Bilder begründet.

Der württembergische Ministerpräsident über den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Stuttgart, 29. April. Bei der Staatsberatung in der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident in Erwidung auf die Ausführungen des Abgeordneten (Bp.), daß der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten alljährlich im Herbst eine Sitzung abhalte. Im letzten Jahre sei eine Reaktivierung des Ausschusses eingetreten. Es würden dabei die Grundzüge der Politik besprochen; hieran läßt sich Debatten. Außerdem werden den Mitgliedern der Bundesstaaten Memoranden überreicht. Vor etwa 7 Wochen habe der Reichskanzler die leitenden Minister nach Berlin eingeladen, um mit ihnen über die Wehr- und Gedungsvorlage zu sprechen. Der Reichskanzler habe dabei einiges über die Ziele mitgeteilt. Es sei wertvoll, wenn der Reichskanzler überzeugt sein könne, daß die Bundesstaaten hinter ihm ständen. Dadurch würden seine friedlichen Bestrebungen am wichtigsten unterstützt. Die Gedungsvorlage sei selbstverständlich nicht unvermutet eines schönen Tages vom Himmel gefallen; er könne versichern, daß diese Frage in bundesfreundlicher Weise behandelt werden sei.

Aus dem reichsländischen Parlament.

Strasburg i. Els., 29. April. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer des Landtages erhob Graf Andlaw scharfe Vorwürfe gegen die Regierung wegen Nichterteilung von Jagdscheinen an Ausländer. Er betonte, daß man die Scheine auch solchen Leuten entzogen hätte, gegen die keine Bedenken vorliegen. Die Maßnahme der Regierung sei eine Repressalie, die durch den Druck der altdutschen Presse veranlaßt worden sei. Diese Politik der Radikalisten verhindere den inneren Anschluß an das Reich. Es sei an der Zeit, daß die Politik der Gesinnungsüberwachung nach 42 Jahren endlich einmal aufhöre. Das Volk habe sich mit den

bestehenden Verhältnissen längst ausgesöhnt. Staatssekretär Mandel gab der Freude darüber Ausdruck, daß sich das Elsaß-Lothringische Volk mit den Verhältnissen versöhnt habe. Die verschärften Maßnahmen habe man nicht der Regierung, sondern den Nationalisten zu verdanken. Der preußische Kriegsminister habe in der Sitzung des Reichstages vom 18. Januar dem Abg. Dr. Haegy den Standpunkt der Regierung hinreichend präzisiert. Erleichterungen könnten in absehbarer Zeit nicht in Aussicht gestellt werden.

Koloniales.

Tagung des Landesrats von Deutsch-Südwafatika.

Berlin, 29. April. Der "Tag" erzählt: Bei der Beratung des Justizrats kam es im Landesrat von Deutsch-Südwafatika zu einer lebhaften Debatte über die Verurteilung des Farmers Cramer wegen Mißhandlung von Eingeborenen. Der in der "Juristischen Zeitschrift" von Rechtsanwalt Cramer, dem Bruder des Verurteilten, veröffentlichte Artikel gegen das Gerichts- und Anwaltswezen der Kolonie wurde vom Oberrichter Bach mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Landesratsmitglied Rechtsanwalt Dr. Grässle pflichtete den Ausführungen des Oberrichters durchaus bei. Er beantragte die Einsetzung einer besonderen Kommission, die begrifflich genau festlegen soll, inwieweit weichen Arbeitgeber ein Rüchtigungsrecht gegenüber Eingeborenen zu haben. Die Kommission soll ferner darüber beraten, ob nicht das gerichtliche Zustellungswesen in Zukunft statt durch die Polizei durch die Postbehörde beorgt werden könne. Angesichts der teuren Lebensverhältnisse in der Kolonie soll in Berlin eine Änderung der gesetzlichen Bestimmung dahingehend beantragt werden, den Mindestbedarf des Schuldners bei Gehaltszahlungen auf 175 M. heraufzusetzen. Hieran schloß sich eine große Besiedlungsdebatte, wobei die bisher vom Gouvernement betätigten Politik, das sogenannte System hintrat, einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Nach Ansicht mehrerer Redner berücksichtige dieses System durch zu kleine Bezeichnung der Farmen, namentlich im Süden der Kolonie, zu wenig die gegenwärtige Lage der Farmerchaft und halte durch falsch angebrachte Rücksicht auf die Zukunft die fortwährende Besiedlung hintan. Gewünscht wurde, daß die Ansicht der Bevölkerung in Zukunft bei beabsichtigten Landzuflüssen maßgebend sein solle, und daß bei Neuverkäufen der bestehende Bevölkerungsrat wegen Größe und Form der Farmen vor der Entscheidung gehört werde. Auch sollen den Bezirksverbänden von dem noch verfügbaren Regierungslande Reservefarmen zur Entwicklung überlassen werden. Die besonders siedlungsfreudlichen Grundsätze, wie das Rückübertragungsrecht der Regierung und der Wohnungszwang für Käufer aus dem Schutzgebiete, müßten fallen. Wasserlose Regierungsfarmen sollen nicht mehr verkauft werden, weil sich der laufende Neuling bei der erforderlichen Wasserverschließung finanziell oft verblikt.

Am Balkan.

Der Streit um Skutari.

Aktion unlust der Botschafterkonferenz.

London, 29. April. Nach einer Information, die dem Neuterrischen Bureau zugegangen ist, hat sich bei den Besprechungen der Botschafter ergeben, daß die Mehrheit der Großmächte nicht geneigt war, kriegerische Maßnahmen gegen Montenegro zu ergreifen. Man ist sich darüber klar, daß es notwendig sein wird, irgendwelche Maßregeln zu treffen, falls Montenegro nicht in befriedigender Weise auf die Kollektivnote der Mächte antwortet. Man müsse jedoch die Antwort auf diese Note abwarten. Österreich habe bei der Forderung einer Entschließung über diesen Punkt nicht deutlich gesagt, was es zu tun vorschlage, und habe auch kein Datum für die Antwort festgelegt. In der Absicht der Mächte sei die Flottendemonstration keine kriegerische Maßnahme, sondern ein Alt friedlichen Deutes. In dem Falle, daß mehr erforderlich sein sollte, werde man sich möglicherweise über die Besetzung einer Stadt an der Küste einigen. Obgleich es nötig sei, vielleicht bis zum Donnerstag zu warten, um die Ansichten der Mächte und hauptsächlich Russlands kennenzulernen, so erscheint es wahrscheinlich, daß Russland an einem neuen Alt des Deutes nicht teilnehmen werde und möglicherweise auch Frankreich nicht zur Beteiligung daran auffordern werde. Ein Diplomat äußerte zu einem Vertreter des Neuterrischen Bureaus, das Publikum darf nicht aus den Augen verlieren, daß die hauptsächliche Aufgabe des Botschafter darin besteht, den europäischen Frieden zu wahren und daß die verschiedenen durch den Krieg aufgeworfenen Fragen nur zweiten Rang einnehmen. Es ist zu hoffen, daß die Diplomaten unter der Führung des Staatssekretärs Grey weiterhin Erfolg mit ihrem Friedenswerk haben werden.

Österreich zu selbständigen Vorgehen entschlossen. Wien, 29. April. Die "Neue Wiener Abendzeitung" meldet: Bekanntlich hat sich Österreich-Ungarn freie Hand vorbehalten für den Fall, daß die Botschaftervereinigung nicht die Anträge Österreich-Ungarns genehmigen sollte. Dieser Fall ist jetzt eingetreten, nachdem in der gestrigen Botschaftervereinigung in London eine Einigung nicht erfolgt ist. Diese Feststellung kennzeichnet die Lage. Gegenwärtig findet ein sehr reger Meinungsaustausch zwischen Wien und Rom statt.

Von informierter Seite wird der "Neuen Freien Presse" erklärt, Zwangsmäßignahmen können noch immer unnötig werden, wenn Montenegro mit aller Beschleunigung der Aufforderung der Großmächte vorbehaltlos und bedingungslos nachkommt. Österreich ist zwar entschlossen, im gegenteiligen Falle selbständig mit Zwangsmäßigregeln vorzugehen, erhebt aber nicht nur eine Einwendung gegen die Mitwirkung anderer Mächte an diesen Zwangsmäßigregeln, sondern wird darin nur die Erfüllung seiner ursprünglichen Forderung erblicken.

Berlin, 30. April. Der "Tag" erzählt aus Wien, 29. April, 11 Uhr 20 Min. nachts: Die Aktion Österreich-Ungarns wird jetzt in größter Raschheit durchgeführt werden. Für morgen oder übermorgen wird die Antwort Italiens, mit dem ein reger Meinungs austausch stattfindet, erwartet. Dann wird Österreich-Ungarn allein oder gemeinsam mit Italien an Montenegro eine besetzte Aufforderung, wahrscheinlich ein 48 stündiges Ultimatum, zur Räumung von Stutari stellen. Sollte dieser Warnung nicht entsprochen werden, so wird der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje abberufen und die Operationen werden sofort beginnen. Österreich-Ungarn wird sich in diesen Auseinandersetzungen durch den Verlauf der Londoner Botschafterkonferenz nicht beeinflussen lassen. Nach einer Meldung aus London gilt es in dortigen politischen Kreisen als nahezu sicher, daß Italien an aktiven Zwangsmäßigregeln gegen Montenegro mitwirken werde, auch für den Fall, daß diese Aktion selbständig ohne Europas Mitwirkung unternommen wird.

Aus Rom, 29. April, meldet man denselben Blatt: An gutunterrichteter Stelle meint man, es werde überhaupt zu keiner österreichischen Aktion kommen, da die Botschafterkonferenz Österreich am Donnerstag eine so eklatische Genugtuung verschaffen werde, daß Österreichs Prestige durch die Skutarifrage überhaupt nicht berührt werde.

Wiener Besprechungen.

Wien, 29. April. Heute mittag fand eine Konferenz der gemeinsamen Minister statt, an der auch der Generalstabschef Fr. Conrad v. Höglendorff teilnahm.

Der "Neuen Freien Presse" zufolge wurde heute nachmittag der Minister des Äußeren Graf Berchtold vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.

Wien, 30. April. Wie die "Reichspost" meldet, hatte der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand gestern nachmittag im Auswärtigen Amte mit dem Grafen Berchtold eine längere Besprechung. Mittags konferierte Graf Berchtold mit dem italienischen Botschafter über die Skutarifrage.

Die Stimmung in der Doppelmonarchie.

Wien, 29. April. Die christlich-soziale Vereinigung hielt heute eine Sitzung ab, in der allgemein der Wunsch zum Ausdruck kam, nach einem dauernden Frieden, der die Monarchie von dem wirtschaftlichen Druck befreit, in den sie durch den Balkankrieg gekommen sei. Der "Polnischen Korrespondenz" zufolge erklärte ein hervorragender polnischer Abgeordneter, die auswärtige Wiener Politik finde auch bei den Polen die kräftigste Unterstützung.

Wien, 30. April. Die bürgerlichen Blätter begrüßen freudig den Entschluß der Regierung, die Durchführung der internationalen Abmachungen über Stutari jetzt selbst energisch in die Hand zu nehmen. Sie betonen dabei, daß das Vorgehen Österreich-Ungarns an die Stelle einer europäischen Gesamtaktion trete, und Österreich-Ungarn jeden Anschluß einer anderen Macht willkommen heiße würde. Sie erwägen auch die Möglichkeit, daß König Nikolaus in letzter Stunde nachgibt, wodurch ein Einschreiten gegen Montenegro mit bewaffneter Hand vermieden würde, halten es aber nicht für wahrscheinlich. Der eventuellen Beteiligung Italiens an dem Vorgehen der Monarchie stehen die Blätter mit großer Sympathie gegenüber. Die Beteiligung Italiens wäre ein großer Gewinn und würde dem diplomatischen Bündnisse zunehmende Volksähnlichkeit sichern. Die Haltung der deutschen Regierung und die Stimmung des deutschen Volkes für Österreich-Ungarn wird mit aufrichtiger Genugtuung empfunden.

Budapest, 30. April. Der "Pester Lloyd" meldet aus Wien: Die Meldung des "Tempo", daß Russland hier eine drohende Verbalnote betreffend die Möglichkeit eines gesonderten Vorgehens der Monarchie habe überreichen lassen, ist unwahr. Diese und ähnliche Nachrichten verfolgen offenbar nur den Zweck, die Beziehungen zwischen dem Wiener und St. Petersburger Kabinett zu trüben. Der "Pester Lloyd" fügt hinzu: Die Monarchie wird nicht um Hooresbreite über die europäischen Geschütze hinausgehen. Auch die übrige Presse erörtert die Möglichkeit eines gesonderten Vorgehens. Fast sämtliche Blätter geben ihrer rücksichtslosen Zustimmung zu dieser Politik Ausdruck.

Doch ein europäisches Mandat für Österreich und Italien?

Berlin, 30. April. Der "Tag" erzählt aus Paris, 29. April, 11 Uhr 35 Min. nachts: Heute abend wurde in hiesigen unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit erklärt, daß dank der energischen Haltung Englands die letzten Meinungsverschiedenheiten der Botschafterreunion geschwunden sind. Man könne jetzt von einem militärischen Mandat Europas für Österreich und Italien sprechen, um die Übergabe Stutaris zu erzwingen und Albanien zu besiegen. England würde sich, wie man weiter verichert, an der von der Küste aus zu unternehmenden Expedition gegen Stutari beteiligen, während bei der Besetzung Albaniens Österreich die Rolle im Norden, Italien die im Süden zu übernehmen hätte. Von dieser Wendung der Dinge ist man zur Stunde in Cetinje unterrichtet.

Die montenegrinische Regierung bereitet eine Erklärung vor, daß sie die Lösgung der Skutarifrage dem Billigkeitsgefühl der Großmächte überlässe. Zugleich erwartet man eine Kundgebung Ghad Paschas, daß er im Augenblick des Erscheinen österreichischer und italienischer Truppen seine nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung übernommene Mission als erfüllt ansiehe werde.

Italiens gute Dienste.

Berlin, 30. April. Die "National-Zeitung" erzählt aus Wien, 29. April: Von besonderer Seite wird der "Neuen Freien Presse" aus Rom gemeldet: Die italienische Regierung wirkt mit allem Nachdruck für ein gemeinsames Vorgehen der Mächte und ist gegen die Übertragung eines europäischen Mandats an eine einzige Macht. Ebenso sucht man mit aller Energie Montenegro zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Wie es heißt, hat der König von Italien selbst bei seinem

Schwiegervater, König Nikolaus, dringliche Vorstellungen erhoben.

Kein Anteil der türkischen Regierung am Vor gehen Ghad Paschas.

Konstantinopel, 29. April. (Meldung des Wiener R. R. Kor.-Bureau.) Amtliche der Pforte nahestehende Kreise erklären, keine Kenntnis von dem Schritte Ghad Paschas zu haben, den sie offen missbilligen. Die Pforte hat an ihre Botschafter ein Rundschreiben gerichtet, worin sie in alter Form die Gerüchte demontiert, daß Ghad Pascha in Übereinstimmung mit der türkischen Regierung gehandelt habe, und erklärt, daß sie sein Vorgehen lebhaft ablehnt.

Friedensaussichten.

Vorbereitung der Friedensgrundlagen durch die Großmächte.

London, 29. April. (Neutermeldung.) Mit Rücksicht auf die in Balkunkreis geäußerte Befürchtung, daß die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen zwischen den Verbündeten und der Türkei eine Verzögerung erleiden werden, sind gegenwärtig zwischen den Regierungen der Großmächte Verhandlungen im Gange, um die Friedensgrundlagen vorzubereiten, die dann den Kriegsführenden unterbreitet werden sollen.

Finanzfragen.

Das Programm der internationalen Finanzkommission.

Paris, 29. April. Eine Note der "Agence Havas" bringt in großen Zügen das Programm der Internationalen Finanzkommission, die in Paris am 15. Mai zusammentreten wird. Erstens wird die Kommission den Teil der ottomanischen Staatschuld feststellen, der zugunsten der abgetretenen Gebiete verbleiben wird, und dessen Schuldendienst sichergestellt werden soll, entweder durch Jahresraten, die früher aus den Einkünften dieser Gebiete erhoben werden sollen, oder durch garantierte Kapitalabzahlungen. Zweitens wird die Kommission die Bedingungen und die rechtlichen Modalitäten genau festlegen, nach denen die Balkanstaaten in die Rechte wie in die Pflichten und die Verpflichtungen der Türkei gegenüber dritten, die Inhaber von Kontrakten oder Konzessionen in den abgetretenen Gebieten sind, einzutreten haben. Endlich wird die Kommission die Ansprüche paktarier Ordnung prüfen, welche die Kriegsführenden als Kriegsentschädigung glauben geltend machen zu müssen.

Italienischer Vorschlag für die Türkei.

Konstantinopel, 29. April. Eine Gruppe italienischer Banken hat der türkischen Regierung 8 Mill. Frs. gegen Schatzbonds vorgestellt.

Die Verbündeten unter sich.

Der Zwischenfall in Nigrita.

Sofia, 29. April. Die Meldung aus Saloniki, daß nach dem bulgarisch-griechischen Zusammenstoß bei Nigrita ein griechischer Lehrer von bulgarischen Truppen ermordet worden sei, ist unrichtig. Tatsächlich hat sich die von den griechischen Behörden bewaffnete Bevölkerung an jenem Gescheite beteiligt, und hierbei sind, wie听说, der griechische Lehrer aus Dimitrova und mehrere Bauern gefallen.

Alleine Nachrichten.

Athen, 29. April. Am 12. Mai wird in Saloniki eine allgemeine Volkszählung vorgenommen werden, die sämtliche Rassen und Religionen umfassen wird. Die Behörden in Saloniki haben die Bevölkerung aufgefordert, bei der Volkszählung genaue Angaben zu machen, da es sich nicht um eine militärische oder politische Kontribution, sondern lediglich um statistische Zwecke handelt.

Konstantinopel, 29. April. Der frühere Evakuminister Hajri Bey ist wieder zum Evakuminister ernannt worden.

Ausland.

Die böhmische Krise.

Wien, 28. April. Heute hat bei dem Ministerpräsidenten Grafen v. Stáry eine Besprechung mit Vertretern des konservativen Verfassungsbundes Großgrundbesitzes in Böhmen stattgefunden, an der auch der Minister des Innern teilnahm. Sie galt der Frage, wie eine Session des böhmischen Landtages zu ermöglichen sei; im Zusammenhang damit wurde die gesamte Lage in Böhmen nach der politischen und finanziellen Seite erörtert.

Carlistische Kundgebung in Frankreich.

Paris, 30. April. Aus Pau wird gemeldet: Der Präfekt des Departements der Unterpyrenäen untersagte den gelegentlich der Ausgrabung der Überreste des carlistischen Generals Tristany nach Lourdes gekommenen Carlisten eine Kundgebung für den aus diesem Anlaß ebenfalls eingetroffenen spanischen Thronpräendenten Don Jaime. Trotz dieses Verbotes vereinbarte Don Jaime mit seinen Anhängern, daß diese Kundgebung stattfinden solle. Er bestimmte dafür einen etwa 2 km vom Bahnhofe Pau gelegenen Platz. An dieser Stelle angelangt, zogen mehrere Reisende die Rottrenne, andere zwangen den Lokomotivführer, eine Viertelstunde zu halten. Die Carlisten umringten den in einem Automobil fahrenden Thronpräendenten mit jubelnden Zurufen. Hierauf wurde dem Lokomotivführer die Erlaubnis zur Weiterfahrt erteilt.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 29. April. Die Regierung veröffentlichte um 3 Uhr morgens folgende Note: Zwei Männer der Besatzung des Kreuzers "San Gabriel" feuerten heimlich die Belagerung des Kreuzers "San Gabriel" feuernden während 1 Uhr 40 Min. auf See drei Schüsse ab. Während die Belagerung des Schiffes zusammenfiel, gelang es den Ureibern des Schiffes, sich unter die anderen zu mischen, sodass sie unerkannt blieben. Zu welchem Zweck die Schüsse abgefeuert wurden, ist unbekannt. Der Kommandant des Kreuzers begab sich sofort an Bord, wo er die Besatzung ruhig und vollständig vorstand.

Der Kriegsminister und der Kommandant der Territorialdivision Lissabon haben die Rekruten der Infanterie bestichtigt und sie in guter Disziplin gefunden.

Lissabon, 30. April. Die Zeitung „O'Paiz“ meldet, daß infolge des Zwischenfalls auf dem Kreuzer „San Gabriel“ sieben Mann der Besatzung verhaftet worden sind, und daß der Marineminister verfügt hat, die Mannschaften der Kriegsschiffe an Bord zu konfigurieren. In einem Vorort von Lissabon ist ein Eisenbahnarbeiter verhaftet worden, bei dem Waffen und Munition gefunden und beschlagnahmt wurden.

Die chinesische Auseihe.

Peking, 29. April. (Meldung des Deutschen Bureaus.) Im Senat wurde die Unterzeichnung der Fünfjährteaueihe einer weitgehenden Kritik unterworfen, da der Vertrag dem Senat nicht vorgelegt worden sei. Eine Kommission zur Prüfung der Angelegenheit ist eingesetzt worden. Die Kuomintangpartei erklärte, die Annahme ausländischer Ratgeber bedeute eine ausländische Kontrolle. Die Kuamintangpartei vertritt vermutlich etwa 1 Proz. der gesamten Bevölkerung, während die Anhänger Kuomintangs einschließlich seiner Armee etwa 10 Proz. der Bevölkerung repräsentieren. Der übrige Teil der Nation, dessen Interesse an der Regierung auf der Höhe der Steuer und auf der Erhaltung der Ordnung beruhe, würde zweifellos Kuomintang unterstützen, falls es zu einer Krisis käme. Die Regierung wartet die Entwicklung mit Ruhe ab.

Das Auswärtige Amt hat heute den Gesandten der fünf an der Auseihe beteiligten Mächte amtlich mitgeteilt, daß es die volle Verantwortung für die Auseihe sowohl für die jetzige wie für die zukünftige Regierung in China übernehme. Der gestrigen Sitzung des Oberhauses, in der gegen die Auseihe Beschlüsse gefasst wurden, haben nur 171 von 274 Senatoren beigewohnt.

Der Bombenanschlag von Hanoi.

Paris, 29. April. Zu dem Bombenanschlag von Hanoi wird gemeldet, daß der Kolonialminister den Oberpräsidenten von Anam Mahe, der die Ausgrabungen im Grabtempel des Kaisers Tücht angeordnet und dadurch unter den Eingeborenen Entzitterung hervorgerufen habe, wahrscheinlich abberufen werden wird. Er hat sich bereits nach Frankreich eingeschifft. Als bemerkenswert wird weiter berichtet, daß die französische Polizei in Indochina, die über zahlreiche eingeborene Angeber verfügt, über das von langer Hand vorbereitete Komplott nicht unterrichtet war. Es scheint, daß die Angeber für die Sache der Verschwörer gewonnen gewesen sind.

kleine politische Nachrichten.

Buenos Aires, 29. April. Die Regierung gab einen Räumungsaufruf und einem Kanonenboot Befehl, sich nach Mariano zu begeben. Da der Gouverneur erschöpft hat, den Belagerungsstand zu erklären, wird sich der Ministerrat heute mit dieser Frage beschäftigen.

Heer und Marine.

Neue Mitglieder des französischen Obersten Kriegsrates.

Paris, 29. April. Zu Mitgliedern des Obersten Kriegsrates sind die Generäle Dubois und Sorde an Stelle der Generäle Meunier und Marion, die zur Reserve übertraten, ernannt worden. General Dubois erhält das Kommando des IX., General Dessaix das Kommando des X. Armeekorps.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 29. April. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Pauther“ am 27. April in Duala. S. M. S. „Goeden“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 28. April im Paus. Das II. Geschwader und S. M. S. „Stettin“ haben am 28. April Kiel verlassen.

Arbeiterbewegung.

Beuthen (Oberschlesien), 29. April. Nach endgültiger Feststellung fehlten in der gestrigen Frühstück 33 117 Mann und in der Abendstück 19 484 Mann, zusammen 52 601 Mann. Nach vorläufiger Feststellung führen heute zur Frühstück 38 400 Mann nicht an.

Aus Sachsen.

Wie uns von berufener Seite geschrieben wird, findet vom 8. September dieses Jahres an im Haag (Scheveningen) der X. Internationale Wohnungskongress statt. Die Verhandlungen dieses Kongresses dienen in der Hauptsache dem Zwecke, Mittel zur Linderung und Beseitigung der allen Kulturodikten gemeinsamen Mängel und Schäden in Wohnungswesen zu finden und die Wege zu suchen, die der Staat, die Gemeinde und die Selbsthilfe der beteiligten Kreise einzuschlagen haben, um gesundere, bessere und billigere Wohnungen zu schaffen. Aus der großen Zahl der aus der Wohnungspflege sich ergebenden Probleme sind folgende vier ausgewählt und zur Behandlung auf die Tagesordnung gesetzt worden: 1. Verbesserung der Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, 2. Verbesserung und Beseitigung schlechter Wohnungen, 3. Wohnungsoversorgung, 4. Stadtweiterung. Im Anschluß an die Verhandlungen des Kongresses wird den Kongreßteilnehmern Gelegenheit geboten werden, durch Ausflüge nach Rotterdam, Amsterdam, Arnhem, Hengelo und Enschede Kenntnis zu erhalten von dem, was in den letzten Jahren in verschiedenen Teilen Hollands auf dem Gebiete der Wohnungsreform und Stadtweiterung geschafft worden ist. Auch ist vom „Niederländischen Kongress für öffentliches Gesundheitswesen“ eine Sonderausstellung geplant, welche die bedeutendsten in Holland auf dem Gebiete der Wohnungsreform erzielten Ergebnisse in sachverständiger Auswahl veranschaulichen soll. Denjenigen, die sich an dem sicher eine Fülle wertvoller Anregungen bietenden X. Internationalen Wohnungskongress beteiligen wollen, wird empfohlen, sich wegen des Bezugs von Anmeldeformularen und zur Erlangung aller weiteren Auskünfte baldigst an das Sekretariat des X. Internationalen Wohnungskongresses im Haag, van Beverinkstraat 237, zu wenden.

* Aus Anlaß des Sachsentages, der vom 4. bis 6. Juli nächsten Jahres in Dresden abgehalten werden wird, soll eine Festpostkarte ausgegeben werden, die in künstlerischer Weise den Charakter dieses sächsisch-vaterländischen Festes verhüllt. Zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs hierzu veranstaltet der Presseausschuß für den Sachsentag einen freien Wettbewerb unter den sächsischen Heimatkünstlern. Einladungen werden bis zum 1. September d. J. an die Geschäftsstelle, Dresden-A, Güterbahnhofstraße 12, erbeten. Es sei bei dieser Gelegenheit hervorhoben, daß der Sachsentag ein Fest für alle national gesinnten Sachsen daheim wie in der Fremde sein soll, für die in der Ferne lebenden Sachsen eine Heimatfahrt und ein Heimatsfest, für die vielen sächsischen Landsmannschaften daheim eine große Zusammenkunft. ganz Sachsen ist daran beteiligt. Dem sächsischen Königshaus soll dabei aus Anlaß des 10. Regierungsjahrs des Königs eine große Huldigung durch einen Festzug dargebracht werden. Zweck und Sinn des Sachsentages allein dürfte Malern und Kunsterwerbfern reichlich Gelegenheit bieten, ihre Kunst zu entfalten, aber auch der Charakter des Sachsenlandes bietet in landschaftliche und vollständlicher Beziehung viele Anhaltpunkte, sodah gehofft werden darf, ein summungsvolles und zugleich symbolisches Kunstblatt für die bei dem Sachsentag in alle Welt zur Verwendung kommende Festpostkarte zu erhalten.

* Für das Heimatfest, das am 12. bis 14. Juli in der alten Bergstadt Schneeberg stattfindet, gibt sich ein lebhaftes Interesse kund. Der Besuch wird, nach den bisherigen Anmeldungen zu urtheilen, sicher stark werden und den Besuchern aller Jahrgänge wird reichlich Gelegenheit geboten sein, alte Jugendbelastigkeiten und Jugendinnerungen aufzutragen. Das Programm ist reichhaltig und vielseitig. Am Sonnabend, den 12. Juli nachmittags, ist Empfang der Gäste, Entgegennahme der Festzeichen und Geschichten und Eröffnung der Altstammsausstellung; abends 8 Uhr Mettengottesdienst in der altehrwürdigen St. Wolfgangskirche, 9 Uhr Begegnungs- und Glücksabend. Zusammentreffen alter Schneeberger in den verschiedenen Volksarten der Stadt; nachts 12 Uhr Festgeläute. Sonntag, 13. Juli, früh 6 Uhr Messe; 1/28 Uhr Friedhoferfeier mit Gräberschmiedung; 9 Uhr Festgottesdienst, 11 bis 12 Uhr Blasmusik, nachmittags 1/23 Uhr großer historischer Festzug, der voraussichtlich einen Glanzpunkt des Festes bilden wird, um 4 Uhr Park-Festspiel, um 6 Uhr Aufführung des neuen Festspiels von Montanus (Studientat Jacobi) Schneeberg im Gang der Jahrhunderte, abends Festball. Für Montag, 14. Juli, sind Besichtigungen, Blasmusik, Festmahl sowie die Fortsetzung der Volksbelustigungen vorgesehen. Für Unterkunft wird bestens gesorgt sein, doch empfiehlt es sich, Anmeldungen rechtzeitig an den Stadtverordnetenvorsteher Stein gelangen zu lassen. So lautet denn für den 12. bis 14. Juli die Parole aller, die in der alten Bergstadt geboren sind oder zu ihr Beziehungen hatten bez. solche noch haben: „Auf, zum Heimatfest nach Schneeberg!“ *

sk. Leipzig, 29. April. Vor einiger Zeit unternahm ein junger Mensch in Leipzig von einem Taxiderm inneren Stadt aus mit einem Mädchen eine nächtliche Droschkenfahrt nach Leipzig-Gohlis. Das Mädchen stieg dort aus, während er selbst sich zurück nach dem Südbahnhof fahren ließ. Als er am Ende der Fahrt bezahlen wollte, hatte er kein Geld bei sich. Dafür überließ der junge Mann dem Droschkenfahrer einen Wechsel über einen hohen Betrag mit der Bedingung, sich bei dem Alzepauten den Droschkenfahrt preis zu holen. Da er seinen Namen und seine Adresse angab, schenkte ihm der Droschkenführer Glauben. Am nächsten Tage mußte er jedoch die unliebsame Erfahrung machen, daß der Wechsel und der Name des Fahrgastes falsch waren. Der Droschkenführer erkannte nun Anzeige, und dieser Tag wurde der Schwindler in der Person eines 21 Jahre alten, im Südbahnhof wohnhaften Handlungsgesellen ermittelt. Er soll schon früher einmal einen Droschkenfahrer in ähnlicher Weise geschädigt haben.

sk. Leipzig, 29. April. Eine wackere Rettungstat vollbrachte ein bisher noch unerwähnt gebliebener Rutscher in der Nähe der Chemischen Fabrik, am Eichberg. Am Morgen dafelbst hatten mehrere Kinder gespielt, von denen ein fünf Jahre alter Knabe ins Wasser stürzte. Durch Geschrei der Kinder wurde der Rutscher, der zu fälligerweise an der Stelle vorbeifuhr, auf den Unfall aufmerksam. Er sprang rasch entschlossen hinzu, und, bis an den Hals im Wasser stehend, gelang es ihm, den bereits bewußtlosen Knaben unter eigener Lebensgefahr zu retten. Der brave Mann stellte an dem Kind sofort Wiederbelebungsversuche an, die auch von bestem Erfolge begleitet waren.

sk. — Ein verwegenes Raubüberfall wurde auf einen zwölf Jahre alten Knaben aus Leisnig am hellen lichten Tage verübt. Der Junge war beauftragt, für eine Leisniger Biegelei die Wochenlöhne in Höhe von 340 M. fortzuschaffen, als ihm plötzlich unterwegs ein Mann, der eine Parte trug, entgegentrat und den Beutel mit dem Gelde entriß. Als der Knabe laut zu schreien anfing, zog der Räuber einen Revolver und drohte, den Knaben zu erschießen. Dadurch eingeschüchtert, lief der Junge davon, und dem Täter war es möglich, zu entkommen. Troy sofort angestellte Nachforschungen waren noch nicht möglich, des verwegenen Räubers habhaft zu werden.

Burkardsdorf, 29. April. Das Beinden des bei dem Autounibus-Unglück bei Burkardsdorf schwer verunglückten Chauffeurs Kreißig aus Geyer i. Erzg. der zusammen mit den gleichfalls schwerverletzten Biegeleuten Hermann Schmidtjohannes aus Ehrenfriedersdorf und Biegeleiter Friedrich Schöch aus Geyer i. Erzg. in das Chemnitzer Stadtkaufhaus eingeliefert wurde, ist noch keine Wendung zum Besseren eingetreten. Heute vormittag war der Chauffeur noch nicht vernunftsfähig. Zu den schwerverletzten zählt noch ein junges Mädchen aus Gelenau, das eine Gehirnerschütterung erlitten. Die übrigen Verletzten kommen aus den Orten Geyer, Ehrenfriedersdorf, Gelenau und Detmold. Die Aussagen der Passagiere des verunglückten Omnibusses widersprechen sich vielfach im Hinblick auf die Ursachen des Unfalls. Gestern war die Staatsanwaltschaft Chemnitz au Ort und Stelle.

Hohndorf, 29. April. Bei einem hiesigen Kohlenwerk wurde der 25 Jahre alte Schlosser Queck beim Bedienen der elektrischen Lichtanlage durch den Starkstrom getötet.

sk. Leipzig. Wie bereits gemeldet wurde, macht es sich bei der voraussichtlichen Länge des Festzuges beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig nötig, den Zug in zwei Teile zu teilen, die sich jedoch, jeder in einer Stärke von über 20 000 Teilnehmern, auf dem großen Platz wieder vereinen werden. Der Zug, in dem 40 Musikkapellen aufführen werden, wird durch berittene Herolde eröffnet. Das Banquet der Deutschen Turnerfahrt soll den Mittelpunkt eines künstlerisch geschmückten Festwagens bilden. Es wird ferner versucht werden, den Plan zu verwirklichen, daß die 18 Turnkreise der Deutschen Turnerfahrt an ihre Spitze je eine heimische Trachtengruppe stellen. Dadurch wird diesem Teile des Festes ein ganz besonderer Reiz verliehen werden.

sk. Zwidau. Die Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Schuldirektoren soll am 28. und 29. Juni in Zwidau stattfinden, und zwar Sonnabend die interne, Sonntag die Hauptversammlung, in welcher der Direktor der Höheren Mädchenschule zu Werden, Dr. phil. Schilling, einen Vortrag über den Lehrplan in der Volksschule halten wird.

Augustusburg. Die hiesige Stadt sieht im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers einige größere Veranstaltungen entgegen. Am 5. Mai findet die Weihe des in idyllischer Lage, am Eingang der Villenkolonie errichteten Ferienheims der Dresdner Stadtgarde unter Teilnahme der Bürgerschaft und von Vertretern der Staatsbehörden, darunter Se. Exzellenz, Dr. Staatsminister Graf Bismarck v. Eichstädt, statt, und am 1. Juni sieht die Stadt im Zeichen des deutschen Männerfestes. Die Dresdner Biedertafel und der Erzgebirgische Sängerbund haben sich die „sächsische Warburg“ zu einem Stelldeich ausgesucht. Der Höhepunkt dieses Tages wird sicherlich mit dem im Schloß vorgeführten Konzert erreicht werden, das mit einigen seiner Lieder die Erinnerung an Deutschlands große Zeit weckt. Am 15. Juni aber soll die historische Stätte des Schlosses einer großen nationalen Kundgebung dienen. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers werden sich nach stadtgebundenem Waldgottesdienst alle auf nationalem Boden stehenden Vereine im Schloßhof zusammenfinden, um diesen Tag durch große turnerische und gesangliche Veranstaltungen, sowie ritterliche Spiele etc. zu einem würdigen Gedenktag zu gestalten.

w. Nadeburg, 29. April. Über die hiesige Stadt und die angrenzenden Ortschaften ist laut Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain bis 9. Juli d. J. die Hundesperrre angeordnet worden. Bei einem in die Abdeckeri Dresden eingelieferten Hunde, der zuvor im benachbarten Eisenberg frei umhergelaufen ist, wurde Tollwut festgestellt.

Sport und Jagd.

Ferdensport.

* Rennen zu Dresden. Herrliches Frühlingswetter und vorzüglicher Sport, die beiden Faktoren zum guten Gefallen eines Renntages, werden die morgigen Rennen zu einem gesellschaftlichen und sportlichen Ereignis gestalten, denn keine andere Veranstaltung vermag ein so farbenprächtiges Bild von Eleganz und Schönheit hervorzubringen, als eine solche auf unserer im herrlichen Blumenstrud prangenden Rennbahn. Auch sportlich wird der Tag auf der Höhe stehen. Qualitativ herausragend bezeugt ist der Sächsische Staatspreis durch die Teilnahme von folgenden Vertretern unserer größten Rennställe: Magdeburg (Königl. Hauptgürtel (Gräfin), Domäne (A. und C. v. Weinberg), Rosenau (E. F. Gutschow), sodah eine hochinteressante sportliche Prüfung gewährleistet ist. Die Rennen beginnen um 1/23 Uhr. Die Sonderläufe verleihen an Hauptbahnhof (Südhalle) von 1 Uhr 5 Min. bis 2 Uhr 5 Min. nach dem Rennspiel. Als vorzüglichste Sieger bezeichnet der Rennverein: 1. Rennen: Rothaut-Meerbräu, 2. Rennen: Black Swan-Görlitz, 3. Rennen: Die-Phoenix (Sigismund), 4. Rennen: Domäne-Rosenau, 5. Rennen: Jubilee-Juggins-Tepel, 6. Rennen: Caliban-Black-River-Phoenix.

Fußball.

Um den Dresdner Fußballfreunden die Spieltüchtigkeit der Braunschweiger „Eintracht“, die am zweiten Pfingstferitag gegen „Guts Muts“ spielt, vor Augen zu führen, seien hier folgende von dieser Mannschaft im Jahre 1912, also in den vergangenen Monaten, erzielten Siege erwähnt: So 1: 0, Preußen-Berlin 8: 2, Hertha-Berlin 2: 0, Victoria-Magdeburg 5: 1, Leipziger Ballspielclub 7: 1, Bielefeld-Jena 6: 2, Thüringer Turnerbund 5: 1, Bremser Sportclub 5: 2, St. Georg-Hamburg 4: 0, Germania-Hamburg 6: 0. Schließlich sei noch besonders zu erwähnen, daß Eintracht erst zu Ostern die auf dem ganzen Kontinent berühmten Boldslubben 1903-Kopenhagen mit 6: 1 schlagen konnte.

Automobilismus.

* In unserem Bericht über das Stiftungsfest des Königl. Sächs. Automobilklubs in Nr. 96 ist zu lesen, daß Dr. Hans Dieterich dem Präsidium den Dank des Klubs ausgesprochen habe. Berechtigend sei hierzu bemerkt, daß Dir. Dr. Karl Dieterich diese Ansprache gehalten hat.

Lustfahrt.

Die Sieger im Gordon-Bennett-Wettfahren der Freiballone — Abscheidungs-Rennen.

Dresden, 29. April. Der Sieger im Gordon-Bennett-Wettfahrtkennen der Lüfte ist nach den bisherigen Feststellungen der Ballon „Niederschlesien“ (Führer Berliner), der heute früh seine Fahrt in der Nähe von Tönsberg, etwa 80 km südlich von Christiania entfernt, beendete. Als zweiter durfte der Ballon „Hannover-Nienburg“ (Führer v. Pohl) in Frage kommen, der an der Nordspitze Jütlands am Skager-Rat landete, während dritter der Ballon „Gladbeck“ (Hugo Kaulen) sein dürfte. Er landete heute früh 6 Uhr gleichfalls sehr glatt in Nord-Jütland. Die drei ersten Ballone werden am Gordon-Bennett-Wettfahrtkennen teilnehmen, das im Oktober d. J. von Paris aus stattfindet.

Arendal (Norwegen), 29. April. Ingenieur Berliner und sein Passagier Mann von dem hier niedergegangenen Ballon „Niederschlesien“ sind am Vormittag nach Christiania abgereist. Der Ballon hat in 26 Stunden 900 km zurückgelegt, davon 550 km über dem Meer.

Bremen, 29. April. Nach einem beim hiesigen Verein für Lustfahrt eingegangenen Telegramm ist der französische Sieger „Grande Bretagne“, der heute früh in Villacoublay zum Fluge nach Kopenhagen aufgestiegen war, in der Nähe von Duvalen zurück in Hannover gelandet, und zwar wegen Motordefekts. Über einen eventuellen Weiterflug ist noch nichts bekannt.

Heimatfest Schneeberg 1913 vom 12. bis 14. Juli.

Alle, die zur alten Bergstadt Schneeberg im sächsischen Erzgebirge Beziehungen haben, werden hierdurch zur Teilnahme eingeladen.

Auskunft erteilt **Stadt-Vorst. Stein, Schneeberg, Sa.**

3114

Rapit

gegen jährliche Vergütung von 600 M. für 1. Juni 1913 gesucht. Bedingung: Erfolgreicher Besuch einer Gemeindebeamtenstelle. Besuche nebst Unterlagen sind bis 10. Mai 1913 einzureichen. 3121

Ebersdorf bei Chemnitz, den 28. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Grundschule für das Königliche Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. • Monatspreis: 6,00 Mk.

Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, part. Bautzner Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I. —

Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 1. Mai nachm. 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Hinfahrt:

ab Dresden-Hauptbahnhof, 1st, 2nd, 2nd nachm. ab Neustadt 5, 5th, 5, 5th, 5, 5th nachm.

Wettkäufe für die Rennen zu Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Prager Straße 6, I., von 10—4 Uhr, an den Dienstagen von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 1½ Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Besonders günstiges Angebot!

Zurückgesetzte Wände mit älteren Mustern oder kleinen Fabrikationsfehlern von 5 Mk. auf-

wärts

Praktische, elegante, leicht transportable Rollschutzwände

für Balkons, Veranden, Gärten und Innenräume mit geschmackvollen Stoff-, Tapeten- und Kunst-Leerbezügen.

RAP G.m.b.H., Dresden-A., Mosenstraße 33.

Tel. 17478. Ab Altmarkt elektrische Bahn Nr. 19, 21, 23.

Ueberall verwendbar und ein Schmuck eines jeden Raumes. 3117

Fritz Voges,

Juweller, Gold- und Silberschmied, 53 Jahre Wallstraße 16, seit 1911 Bittor Fahr. 22, unweit Prager- und Ferdinandstraße, schrägüber der Raumkunst. Holländische- und antike Silbersachen. — Tel. 9195. Eigene Werkstatt im Hause. 3129

Vorzügl. Klavierunterr.

erteilt erfahrene, gepr. konser. Musiklehrerin nach leicht fassl. Methode an Anfäng. u. Fortgesch., auch in Pensionaten. St. 2 M., monatl. v. 8 M. an. Werte D. K. auf DD 6174 an Rudolf Moisse, Dresden. 2926

Reitpferd,

handschönes Stück, 1,73 hoch, 8jährig, mit guten Beinen, truppengross, geritten, für 960 M. veräußlisch. Offeren unter D. K. 613 an Rudolf Moisse, Dresden. 3125

Wegen dring. Bedarf laufe sofort p. Kasse guterhaltene noch mod. Costume u. Mäntel, ev. Mäntel, sowie Gesellschaftsstoff, farb. Palettenkleider, Spitzen- u. and. Sommerkleider n. Eiffler, Mathildenstraße 46, II. 20

Herrschafft. gebr. Möbel

f. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafz., echt Ruhb., Mahag., Eiche, gr. Barberobe- u. Bänke, Schrank u. versch., alles sehr gut erhalten, billig zu verl. Johannes Georgen-Allee 18, I. 368

Babyausstattungen

solider eigener Anfertigung. Margarethe Stephan & E. Brink, Waisenhausstrasse 1, Breitestr. 4. 356

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben E. M. E. M. A. H. A. H. I. d. C. I. d. C. i. a. C. B. b. i. a. C. B. b. von dem am 26. III. 1913 in Althammer, österr. Schlesien, erfolgten Ableben seines lieben I. d. C., des

Herrn Erzherzogl. Forstmeister

List

(aktiv 1877—1880) geniemend in Kenntnis zu setzen. L. A. d. C. C. der „Hubertia“ F. Arlt ×× pro. Tharandt, am 24. April 1913.

Erbteilungshalber

ist durch mich alter, auf den Höhen der Lößnitzberge gelegener Herrschaftssitz mit großem Garten, Park, Feld und Wald, zus. 90000 Quadratmeter umfassend, zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich als Genesungsheim, Sanatorium, Wirtschaftsgut oder Ruhesitz. Eine Hypothek: 90000 M. mündlicher, Brandfalle: 42000 M. Fest Preis: 130000 M. Anzahlung: 40000 M.

Rechtsanwalt Johannes Wolf,
Dresden-N., Landhausstraße 27, II.

Fernsprecher 3766. 3113

Oberloschwitz-Weißer Hirsch,

2 Min. von Wald u. Haltest. Weiss. Adler ist d. Oberhaus eines Grundstücks verkäuflich f. 36000 M. Prachtv. unverbaubare Aussicht. Auch hervorrag. a. Sommersitz geeign. Näheres d. Adlerstraße 8, part. 3130

Frischer
Maitrank
Tiedemann & Grahl
Gebrüder 9. 122

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Goldschmied-Werkst.
Schmid, Amalienstr. 1, Ecke Marschallstr.

500

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von S. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen.

Tuchhaus

1684

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Juppen- und Westenstoffe.

Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.

Herrenstoffe zu Damen kostümien.

Uniformtuche für Sächs. Staats- und Privatforstbeamte.

Hermann Pörschel Scheffelstraße 19/21

(Kleines Rauchhaus).

Geboren: Frau Emma verw. Oberlehrer Baumhach geb. Frau in Dresden-N.; Dr. priv. Stellmachermeister Johann Gottfried Griechbach (18 J.) in Dresden; Frau Ernestine verw. Stephan (62 J.) in Dresden;

Dr. Kaufmann Emil Otto Seifert (63 J.) in Chemnitz;

Dr. Eisenbahnschreiber Paul Birklmeier in Chemnitz; Frau Wilhelmine verw. Stand geb.

Kögner (75 J.) in Chemnitz; Frau Marie Christiane Höfer geb. Höfer (63 J.) in Ostergrätz; Frau Frieda v. Schumann in Schwerin i. M.; Freiin Maud v. Wangenheim geb. v. Trüpfeler Freiin zum Falckenstein in Sigmaringen; Frau Ottlie Baronin v. Büdinghausen-Wolf geb. Freiin v. Bernstein (75 J.) in Berlin-Wilmersdorf.

Assessor Dr.

Informatorische Beschäft. in groß. Stadtverwalt. soj. ob. sp. Wel. Angeb. u. T. 200 Egy. d. Bl.

Ten An- und Verkauf von

Ritter-

wie gröberen Land-Gütern

vermittelt direkt u. freig. reeli. vollständig spezialisiert für die Herren Künster und ohne Kosten- vorschuss für die Herren Künster

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, I. Haus Engelapotheke. Tel. 10901.

Erste Referenzen.

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hans Romblum in Kaltwitz Ob.-Schl. — Ein Mädchen: Hrn. Carl Springfeld in Leutzsch.

Verlobt: Dr. Dr. med. Reinhold Dunger mit Fr. Hermine Haferborn in Dresden; Dr. Heino Breitfeld mit Fr. Katharina Schanz in Leipzig; Dr. Regierungsrat Otto Goldschmidt in Cosel mit Fr. Luch Unter in Bulaest.

Bermählt: Dr. Bahnzart u. Bahrfeld in Leipzig mit Fr. Martha Taubert in Taucha; Dr. Johannes Sembdner mit Fr. Margarete Waudrich in

Am 28. April verschied

Herr Hofrat Professor Dr. Jacob,

seit 1904 Studiendirektor der Prinzen Schule.

Ihre früheren und jetzigen Angehörigen werden das Andenken dieses hervorragenden und treuen Mannes in hohen Ehren halten.

Im Namen der Prinzen Schule:

Baron O'Byrr,

Major, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Militär-Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ernst Heinrich, H. z. S.

3120

Dießschüttet teilen wie hierdurch mit, daß gestern vormittag unser lieber Kollege,

Herr Hofrat Professor Dr. Johannes Jacob,

Nitter hoher Orden,

nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden ist.

Er gehörte unserem Gymnasium seit seiner Gründung i. J. 1874 an und war seit 1878 erster Religionslehrer. Mit reichen Geistesgaben ausgestattet, hat er seine ganze Kraft mit vorbildlicher Einführung in den Dienst der Schule gesetzt und viele Generationen von Schülern mit hingebender Bereitschaft und großer Herzenswärme in die evangelische Religion eingeht, ihnen die Schönheiten der deutschen Sprache und Literatur erschlossen und sie für Frömmigkeit, Sittlichkeit und Idealismus begeistert.

Wir, seine Kollegen, haben an ihm einen jederzeit treuen, bereitwilligen Freunden und Berater von feinsinnigster Liebenswürdigkeit und hoher, abgeklärter Lebensanschauung verloren.

Sein Andenken wird bei Lehrern und Schülern unvergessen und mit der Geschichte unseres Gymnasiums unzertrennlich verknüpft sein.

Dresden-N., 29. April 1913.

Das Lehrerkollegium des Königlichen Gymnasiums.

3115

Mannigfaltiges.

Dresden, 30. April.

* Der soeben fertiggestellte Rechnungsabschluß der Stadtgemeinde und der evangelischen Schulgemeinde Dresden auf das Jahr 1912 hat ein gleich günstiges Ergebnis wie das Vorjahr. Er ergibt bei dem städtischen Haushalte einen Überschuß von 2 229 595,56 M. (gegen 2 381 045,91 M. im Jahre 1911) und bei der evangelischen Schulgemeinde einen Überschuß von 535 240,65 M. (gegen 438 128,88 M. im Jahre 1911). Der Überschuß bei der Stadtgemeinde besteht aus Mehrüberschüssen an 1 486 525,96 M., Minderzuflüssen an 743 069,60 M., zusammen 2 229 595,56 M. An dem Mehrbetrag der Überschüsse sind beteiligt die Vermögenszuflüsse und selbständigen Unternehmungen mit 704 281,62 M., die Steuern, Abgaben und Gerechtsame mit 716 802,06 M., die Verschiedenen Einnahmen mit 65 672,96 M. Der höhere Ertrag beruht bei der Einkommenssteuer teils auf dem Anwachsen des Staatseinkommens, teils auf der Vermehrung der Steuerpflichtigen, teils auf der Beschleunigung des Verfahrens bei Einziehung von Steuertretern, bei der Stadtgrundsteuer auf der Veranlieferung der staatstümlichen Grundstücke auf die Jahre 1910 und 1911, bei der Bürger- und Einwohnersteuer auf dem Wachstum der Bevölkerung, bei der Bevölkerungsabgabe auf der Belebung des Grundstücksmarktes, bei der Abgabe von Bier auf den erhöhten Einfuhr von auswärtig gebrautem Bier und bei der nach der Brutto-Einnahme sich richtenden Abgabe der Straßenbahn auf der allgemeinen Belehrtheit. Die allgemeine Verwaltung erforderte 90 379,34 M. weniger. Auch die Abschritte Finanzverwaltung, Befehl, Bauverwaltung und Tiefbau erforderten teilweise bedeutend weniger Zuschüsse gegenüber denjenigen des Vorjahrs. Dagegen war bei der Straßenreinigung, Straßenbeleuchtung und Schneeebeseitigung ein Mehraufwand von 48 471,64 M. zu verzeichnen. Auch das höhere Unterrichtswesen erforderte 90 347,59 M. weniger, das Armenamt, die Armenanstalten u. s. w. schlossen mit einem Minderzufluss von 263 863,48 M. ab und auch bei dem außerordentlichen Ausgaben wurden 104 459,54 M. erwartet. Bei der Schulgemeinde beruht der Überschuß auf 356 359,62 M. Minderzahmungen und 178 881,03 M. Minderausgaben. Der Überschuß des städtischen Haushaltes wird in Vereinbarung mit den hierüber von den städtischen Kollegien gefassten Beschlüssen mit einem Drittel dem Ausgleichsfonds und mit zwei Dritteln dem Baufonds überwiesen. Der Überschuß der evangelischen Schulgemeinde steht dem Schulbaufonds zu.

* Über den diesjährigen Kinder- und Jugendtag in Dresden und Umgegend ist das Gericht verbreitet worden, es sei diese Wohltätigkeitsveranstaltung vom 9. Mai auf den 31. Mai verschoben worden, weil verschiedene Gründe dazu gezwungen hätten. Der Arbeitsausschuß für den Kinder- und Jugendtag teilt hierzu mit, daß dieses Gericht jeder Grundlage entbehrt. Für den Blumentag ist niemals ein anderer Tag in Aussicht genommen gewesen, als der 31. Mai, ein Sonnabend. Die angeblichen Schwierigkeiten bestehen nur in der Phantasie einer verschwindend kleinen Minderheit von Gegnern des Blumentages, die trotz der wiederholten begründeten Zusicherungen des Arbeitsausschusses, daß alle Vorlehrungen getroffen worden sind, unangenehme Nebenecheinanderungen des im großen Ganzen doch erfreulich gewesenen ersten Dresdner Blumentages zu vermeiden, dem Wohltätigkeitswerte eine fruchtbare Opposition bereiten. Welchen großen Anlaß das Unternehmen auch dieses Jahr findet, beweist z. B. die Tatsache, daß sich bis jetzt rund 7000 Blumenkinder und Blumenkinder gemeldet haben, denen sich tagtäglich noch mehr zugesellen. Auch sonst hat der Arbeitsausschuß bei Behörden und an vielen anderen Stellen ganz wesentliche Förderungen erfahren, und zwar gerade deshalb, weil er erkenn die große Gemeinnützigkeit des Festes ins Treffen führen und Garantien dafür bieten konnte, daß eine ausreichende Bezahlung der beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen der Blumenindustrie erfolgt und alle möglichen Maßnahmen für einen guten Verlauf des Blumentages in Dresden und Umgegend am 31. Mai getroffen worden sind.

* Seinen 75. Geburtstag begeht am morgigen Himmelfahrtstag Hr. Pfarrer em. Eduard Müller, der seit einigen Jahren in Dresden-Striesen im Ruhestand lebt. Er war einer der ersten, der die hohe Bedeutung der Jugendbewegung erkannte und hat durch den Zusammenschluß der Jugend auf nationaler und christlicher Grundlage vorbildlich gewirkt. Er wurde durch die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Albrechtorden ausgezeichnet. In literarischen Kreisen hat sich Pfarrer Müller durch seine an Hunderten von Bühnen aufgespielten Reformations- und Weihnachtsspiele einen Namen gemacht. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters großer körperlicher und geistiger Frische. Eine besondere Genugtuung ist es für ihn, an seinem Lebensabend die Jugendbewegung unter der Leitung tüchtiger Männer in voller Blüte zu sehen.

* Wie wir seinerzeit mitteilten, wurde Ostern 1912 im Stadtkrankenhaus Johannstadt eine städtische Krankenpflegeschule eröffnet. Am 25. d. M. hat der erste und zweite Kursus mit einer dreitägigen Prüfung seinen Abschluß erreicht. Vom Vorständen der staatlichen Prüfungskommission Hrn. Geh. Sanitätsrat Dr. Credé, der zugleich Leiter der Schule ist, konnte mitgeteilt werden, daß sämtliche 16 Prüflinge die Prüfung bestanden haben. Der Unterricht war durch die Herren Prof. Dr. Rietzschel, Oberarzt Dr. Schumann, Oberarzt Dr. Kämpe und Pfarrer Büttner erteilt worden. Demonstrationen in der Augen- und Ohrenheilkunde waren außerdem von den Herren Sanitätsrat Dr. Beder und Prof. Dr. Hoffmann abgehalten worden. Die beiden am 1. April d. J. begonnenen weiteren Kurse sind bereits mit je 10 Schülerinnen vollbesetzt. Durch die Errichtung der Schule erwächst der Stadt nach und nach für ihre vielen Kranken- und Pflegeanstalten ein Stamm von gut ausgebildeten und zuverlässigen Pflegerinnen.

* Der Evangelische Bund hielt Montag abend in den „3 Raben“ seinen monatlichen Vereinsabend ab. Hr. Pfarrer D. Blaudmeister sprach über zwei interessante originelle katholische Volkschrifsteller: Prof. Alban Stoltz † 83, und Pfarrer Heinrich Hansjakob, der 75-jährig noch lebt. Der Hr. Vortragende bot zahlreiche

literarische Proben dar, deren urwüchsige Vollständigkeit und Dürheit oft allgemein Beifall erweckte. Im zweiten Teile des Abends begründete Hr. Pastor Fischer gegenüber schiefen Urtreilen über den Jesuitenorden das ablehnende Urteil des Bundes. Ein Papst selbst habe den Orden aufgeidet, gerade katholische Länder hätten ihn zuerst ausgewiesen und erteiltsfähige Katholiken in großer Zahl sein Wirkeln und Treiben schärfer verurteilt.

* Zu allseitiger Überraschung traf heute früh in der achten Stunde das Beppelin-Luftschiff "Hansa" über Dresden ein und führte mehrere Schleifenscheiben aus. Zuerst wurde 1/2 Uhr das holzschlankegebauten Fahrzeug über der Johannstadt gesichtet, es bewegte sich dann nach einer Schleifenscheibe nach dem Stadtmitteln, wo es 1/2 Uhr über dem Königl. Schloß dahinzog. Weiter ging die Fahrt über das Große Gehege nach Albigau-Kaditz, und man vermutete schon, daß eine Landung auf dem Gelände des flüchtigen Luftschiffhafens in Kaditzer Flur erfolgen werde. Dem war jedoch nicht so, vielmehr entfernte sich die "Hansa" in der Richtung nach Moritzburg. Bei der Fahrt über die Stadt bewegte sich das Luftschiff so tief, daß die Aufschrift "Hansa" auch mit bloßem Auge deutlich zu lesen war. Nähere Angaben über Beginn und Ziel der Fahrt waren vorerst nicht zu erlangen, da selbst der Königl. Sächs. Verein für Luftfahrt über die Fahrt keine Nachricht erhalten hatte.

* Der Verein für Arbeiterkolonie im Königreiche Sachsen hielt heute vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Königl. Ministeriums des Innern unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Hrn. Wiel. Geh. Rates Dr. Graf Otto Böhnhum v. Eschbach seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Hauptversammlung war eine interne Vorstandssitzung vorangegangen, worauf der Vorsitzende die erschienenen Herren begrüßte und die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung feststellte. Die gedruckt vorliegende Jahresrechnung, die in Einnahme mit 28 956,36 M. und in Ausgabe mit 20 315,26 M. abschließt, wurde einstimmig genehmigt. Der Vermögensbestand des Vereins belief sich am Ende des Jahres 1912 auf 325 059,72 M. In dem gleichfalls gedruckten Jahresberichte wird auf den Besuch Sr. Majestät des Königs in der Arbeiterkolonie Schneckengrün am 23. August 1912 an erster Stelle hingewiesen. Se. Majestät besuchte die Kolonie bekanntlich gelegentlich einer Landesreise durch diesen Teil des Vogtlandes. Der Vorsitzende Exzellenz DDr. Graf Otto Böhnhum v. Eschbach dankte Sr. Majestät für den Besuch und kennzeichnete in kurzen Worten die Einrichtungen sowie die Zwecke und Ziele der Anstalt, die auch noch heute an dem Grundsatz festhalte, nicht eine Strafanstalt zu sein, sondern eine Hilfsanstalt für solche, die freiwillig zu ihr kommen und sie wieder verlassen können und die unter Arbeitslosigkeit mit ihren Begleiterscheinungen leiden. Schneckengrün gedenkt dessen noch dankbar, daß weiland Sr. Majestät der König Albert die Möglichkeit, das Mittergut anzulaufen, durch eine gewährte Hypothek von 30 000 M. an zweiter Stelle wesentlich gefördert und daß weiland Se. Majestät der König Georg dem Verein ein Geschenk von 10 000 M. gemacht hat. Er bitte Se. Majestät, dem Verein ein Förderer seiner hilfsreichen Tätigkeit zu bleiben. Ein Auszug aus dem Jahresbericht ist von uns vor einiger Zeit gegeben worden. — Die heutige Hauptversammlung beschäftigte sich noch mit der bereits früher erörterten Frage, ob sich die Einrichtung von Einzelzimmern in den Anstalten empfehlen würde. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß eine Einrichtung derartiger Einzelräume wohl ihre guten Seiten haben würde, doch jedoch auch große bauliche Änderungen notwendig werden würden. Die Versammlung beschloß schließlich von der Schaffung derartiger Einzelräume zurzeit abzusehen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Kreishauptmann Dr. v. Oppen-Dresden und Stadtrat Ludwig Wolf Leipzig, wurden einstimmig wieder in ihre Ämter berufen, während Hr. Geh. Konsistorialrat Fehr. v. Welt neu in den Vorstand einzog. Am Schlusse der Versammlung wurden noch einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

* Der Evangelische Jungmännerverein der Jakobigemeinde begeht am Sonntag, den 4. Mai, die Feier seines 25-jährigen Bestehens und die Weihe einer gesegneten Fahne. Das Fest wird eingeleitet frühmorgens um 8 Uhr durch Choralblasen vom Turme der Jakobikirche; um 11 Uhr werden die Gräber heimgegangener Mitglieder geschmückt; um 3 Uhr Stellen des Juges zum gemeinsamen Kirchgang auf dem Spielplatz vor dem Jugendheim Schütengasse 25; 1/2 Uhr findet der Festgottesdienst in der Jakobikirche statt, wobei Hr. Pfarrer Puschmann aus Hainichen (früher an der Jakobikirche in Dresden) die Predigt halten wird. Der Kirchenchor der Jakobikirche wird dabei die Motette „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen“, von Moritz Hauptmann, zu Gehör bringen. In der großen Festversammlung, die sich 1/2 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses, Oststraße, anschließt, hält die Hauptansprache der Dresdner Verbandsvorsitzende Hr. Pastor Dr. Luchesi. Außerdem sprechen noch der Vorsitzende des Vereins Hr. Pfarrer Leo. Dr. Nähn und Hr. Pastor Feijig. Die Posaunenvorläufe werden von den vereinigten Posaunenchören der Junglingsvereine Dresdens unter Leitung des Hrn. Hugo Benz dargeboten. Die Doppelquartette, die bei dem Feste mitwirken, stehen unter Leitung des Hrn. Kantor Richard Schmidt. Programme sind in der Kirchenanzlei, Jahnstraße 2, I., zu haben.

* Die Walderholungsstätte für Schulkinder wird Anfang Mai eröffnet. Sie soll den körperlich schwachen Kindern Erholung bringen, ohne daß sie das Gewicht des Sitzens belasten müßten. Zur Beaufsichtigung der Kinder bei ihren Schularbeiten, Beschäftigungen und Spielen bedarf der Verein der Mithilfe von Damen, die bereit sind, in eindrückender Waldlust etwa von 3 bis 7 Uhr an einigen Tagen der Woche ihre Zeit auf diese Weise der allgemeinen Wohlfahrt zu opfern. Einige junge Damen der besten Kreise haben bereits ihre Mithilfe zugesagt. Der Vorstand des Vereins gibt sich der Hoffnung hin, daß es in unserer Stadt noch viele hilfsbereite Damen gibt, die auch an ihrem Teile zu sozialer Mitarbeit bereit sind. Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen entgegen Dr. med. O. Kaiser, Querstraße 4, pt., und Lehrer Arch. Mehnert, Melanchthonstraße 7, II.

* Im Viktoriasalon finden morgen am Himmelfahrtstage zwei große Erftvorstellungen statt, um 4 und um 8 Uhr. Der neue vorzügliche Situationskomödienkünstler Weinreich mit seiner trefflichen Truppe eröffnet sein Dresdner Gastspiel und tritt sowohl in der Nachmittagsvorstellung, als auch in der Abendvorstellung auf. Weinreich, der in allen zur Aufführung kommenden Burlesken die Hauptrollen spielt und dadurch sein lächelndes Ensemble aus beste mit fortzureichen versteht, verfügt über einen gesunden, natürlichen Humor und über ein schauspielerisches Können, das sich freihält von jedem geläufigen Wesen. Sein urwüchsiger Humor, untermischt mit gesälliger, trockener Situationskomik läßt überall, sobald er die Bühne betritt, die Buhörer tatsächlich Tränen lassen. Nach vielseitigen Stimmen der auswärtigen Presse und des großen Publikums, ähnelt Komödien Weinreich am allermeisten seinem Vorgänger im Viktoriasalon, dem bekannten rheinischen Komödien Hartstein, der sich ins Privatleben zurückgezogen hat. — Außer diesem Gastspiel wird der erste Teil des neuen Spielprogramms aus vorragenden Künstlerspezialitäten zusammengestellt sein. Es seien genannt The Yankee Kids, fünf englische Damenschönheiten, Wolf Holba, der Wundermanipulator, Bernet-Trio, eine Dame, zwei Herren, gymnastische Equilibristen und der erste Humorist der Gegenwart Carl Bernhard.

* Sarrafani lehrt beide Vorstellungen finden morgen, Donnerstag, dem Himmelfahrtstage, statt. Am nächsten Freitag verläßt Sarrafani Dresden, nachdem sein Sommerunternehmen, die Sarrafani-Schau, inzwischen bereits in Cottbus aufgestellt worden ist. Sarrafani wird von dort aus eine Rundreise durch das östliche Deutschland unternehmen. Im Birlusttheater selbst wird eine kurze Zeit eine Reihe von banlichen Änderungen und Verbesserungen vorgenommen werden. Noch innerhalb des Monats Mai aber wird es jedenfalls zu einer Stätte neuer Überraschungen werden. Ein Bureau Sarrafani bleibt ständig im Hause errichtet, ebenso werden der rasch beliebte Sarrafani-Konzerttunnel und das Sarrafani-Trocadero fortgeführt werden. Wann Sarrafani mit seinem Birlus wieder nach Dresden kommt, ist noch unbestimmt. Es ist sogar fraglich, ob er im nächsten Winter bereits Dresden wieder aufsuchen wird, nachdem er von ausländischen Großstädten her immer wieder und wieder die glänzendsten und verlockendsten Angebote erhält. Auf jeden Fall ist Sarrafani zu einer Einrichtung geworden, die Dresden nicht mehr missen möchte. Und der außerordentliche Erfolg, der dem Unternehmen noch bis in die letzten Tage, bei dem "Wild-West-Schauspiel", treu blieb, hat den Beweis erbracht, daß Dresden sehr wohl in der Lage ist, dem wohl größten Zirkusunternehmen Europas ein ständiges Heim zu bieten. Da die Abreise Sarrafanis erst am Freitag erfolgt, so ist jede Gewähr gegeben, daß beide Vorstellungen ohne jede Kürzung und ohne jede Vereinbarung gegeben werden.

* Aus dem Polizeiberichte. Gebühren für Aufnahme von Insassen ins Telephonadressbuch für das Deutsche Reich — Ausgabe 1914 — hat ein auswärts festgenommener Betrüger unberechtigt fassiert. Er ist geständig, seine betrügerische Tätigkeit außer in vielen anderen Städten auch in Dresden ausgeübt zu haben. Angezeigt darüber sind hier noch nicht eingegangen. Beschädigte werden ersucht, umgehend Mitteilung an die Kriminalabteilung gelangen zu lassen.

* Unter verhältnismäßig starker Beteiligung hielt der "Fortschritt", Verein Gabelsbergerischer Stenographen, fürzlich seine 34. Hauptversammlung ab. Dem vom 1. Schriftführer Hrn. Brenner erstatteten Jahresberichte war zu entnehmen, daß der Verein auch im Berichtsjahr ein gutes Stück vorwärts gekommen war. Die Kostenverhältnisse sind äußerst günstig. Das Barvermögen des Vereins beträgt etwa 2000 M. Der Unterricht lag in den Händen bewährter Lehrkräfte; es war demzufolge auch die Besuchsziffer an den Unterrichtsstunden eine sehr erfreuliche. Der Verein fehlt Preisabschreiber bis zur Geschwindigkeit von 240 Silben in der Minute ab. An verschiedenen Beiträgen haben sich Mitglieder mit bestem Erfolg beteiligt. Der langjährige 1. Vorsitzende Hr. Lehrer Arthur Tittmann, Dresden-Plauen, der sein Amt über 34 Jahre inne gehabt hatte, legte es zum allgemeinen Bedauern der Mitglieder nieder. Nachdem er bereits vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied ernannt worden war, ehrt man ihn dadurch, daß eine Tittmann-Stiftung mit einem Kapital von 1000 M. errichtet wurde. — Der neue Vorstand sieht sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Lehrer Ernst Müller, Dresden-Plauen, 1. Schriftführer Kaufmann Albert Roos und 1. Kassierer Professor Franz Neuh. — Die Übungsstunden des Vereins finden auch im neuen Vereinsjahr wie folgt statt: Montag 8 Uhr in der Schule an der Carolastrasse Wiederholungskursus. Dienstag 8 Uhr in der Schule an der Carolastrasse Diktatforschus bis 120 Silben. Donnerstag 8 bis 9 Uhr im Verleihlokal Kronprinz Adolph, Schreiberstraße 10 bis 11 Uhr im Verleihlokal Sappho, 9 bis 10 Uhr Diktatforschus in Sappho, 10 bis 11 Uhr Diktatforschus bis 250 Silben.

* Bei M. & R. Boher in Dresden ist die Sommerausgabe des bekannten "Blick"-Fahrplanes der Königl. Sächs. Staatsbahnen, nebst familiären Linien von Thüringen, des Harzes, des Riesengebirges und von Sachsen-Anhalt erschienen. Das beliebte Fahrbuch hat in seinem Inhalte eine Bereicherung erhalten, indem die neuen Kraftwagenlinien, ein Marktverzeichnis, ein Kalender und eine Poststafel zur Berechnung der Einkommenssteuer in Sachsen (Seite 88) mit aufgenommen wurden. Die Kilometerentfernung sind sämtlichen Stationen beigegeben worden, um die Fahrkartentypen leicht berechnen zu können. Ferner fehlen nicht Angaben über Sonderzüge, die Poststufe, ein Dampfschiff-Fahrplan, eine Hotelstafel und zwei sehr deutliche Eisenbahnfakten. Der "Blick" ist für 30 Pf. in allen Buch- und Bahnhofsbuchhandlungen, Papierhandlungen und bei Kolporteurs erhältlich.

* Der Lehmann-Osten-Chor veranstaltet am kommenden Sonnabend im Hotel Bellevue in Blasewitz ein geselliges Zusammensein mit Vorträgen und Tanz.

Aus dem Reich.

Berlin, 30. April. Vor einigen Tagen entließ der Besitzer eines Rehpinschers in Spandau der Hund und war nirgends aufzufinden. Gestern abend kehrte er mit einer Bisswunde am Kopfe sowie mehreren sonstigen Verletzungen zurück und zeigte ein auffälliges bissiges Wesen. Der Kreis tierarzt nahm Tollwutverdacht an und ließ das Tier töten und den Kopf dem Institut für Infektionskrankheiten übergeben. Das Ergebnis der dort gestern abgeschlossenen Untersuchung besagt, daß bei dem

Hunde Tollwut wirklich vorlag. Es konnte festgestellt werden, daß er sich mehrere Tage in Schöneberg, Wilmersdorf und Halensee aufgehalten habe. Die Annahme ist nicht unberechtigt, daß noch mehrere tollwutkrank Hunde herumlaufen. Die über Groß-Berlin verhängte Hundesperrre soll auf weitere drei Monate ausgedehnt werden und sich auch auf Spandau erstrecken.

Berlin, 30. April. In einem Trödlerladen am Rosenthaler Tor wurden gestern abend der 21 Jahre alte Hilfsmonteur Timm und der Reisende Namis verhaftet, als sie verschlagene Kirchengeräte zum Kauf anboten. Diese waren in der Nacht zum Montag in der Bartholomäuskirche erbeutet worden. Es wird vermutet, daß die Verhafteten auch für die zahlreichen Synagogeneinbrüche der letzten Zeit in Frage kommen.

Einbeck, 29. April. Durch ein Großfeuer wurde hier die Dampftischlerei von Menge mit sämtlichen Gebäuden und Maschinen eingehüllt. Zwei benachbarte Wohnhäuser und drei Scheunen wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Essen, 29. April. Bei einer Explosion auf der Zeche „Adolph v. Hansemann“ wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verwundet.

Gera, 29. April. Die von ihrem Manne getrennt lebende 28 Jahre alte Arbeiterin Brehler wurde heute nach von ihrem Geliebten Paul Schmidt erschossen. Daraus tötete sich Schmidt selbst. Heute sollte vor dem Landgericht ein Versöhnungsstermin zwischen dem Ehepaar Brehler stattfinden.

München, 29. April. Nach 13jähriger Pause hat heute vormittag zum ersten Male wieder eine Parade der gesamten Münchener Garnison stattgefunden. Der Prinz-Regent nahm die Parade auf dem Oberwiesenfeld in Gegenwart der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, der Spione der Hof- und Staatsbehörden und des diplomatischen Korps ab. Prinz Leopold von Bayern führte seine Regimenter dem Prinz-Regenten vor. Die diensttuenden Prinzen des Königl. Hauses waren bei ihren Regimenter eingetreten. Im Gefolge des Prinz-Regenten befand sich auch Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Während der Parade umflogen drei Militärflieger das Parcelfeld. Eine große Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiel bei, das bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf nahm.

Strassburg, 29. April. Von den nach einem Übungsmarsch schlapp gewordenen Mannschaften des Infanterieregiments Nr. 132 sind drei Mann wegen Hirschlagverdachts in das Lazarett eingeliefert worden. Lebensgefahr besteht bei keinem.

Aus dem Auslande.

London, 29. April. Über das Beinden der Herzogin von Connaught, die sich, wie wir bereits gemeldet haben, einer zweiten Operation unterzogen hat, ist folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Die Herzogin hat sich einer Operation ernsten Charakters zur Beseitigung einer Darminfektion unterzogen. Das Beinden Ihrer Königl. Hoheit ist so gut, als man erwarten kann.

Bern, 29. April. Der Vorstand des Vereins der Schweizer Presse hat sich bereit erklärt, vorbehaltlich der Zustimmung der Landesverbände der reichsdeutschen und französischen Presse, bei der Organisation einer internationalen Pressezusammenkunft mitzuwirken.

Paris, 29. April. Gemäß der infolge des Bißischen Falles in Nancy getroffenen Entscheidung ist der Generalkommissar Duquesne zum Polizeikommissar in Argenteuil bei Paris und der Spezialpolizeikommissar Weise zum Spezialpolizeikommissar bei der Direktion des allgemeinen Sicherheitsdienstes in Paris ernannt worden.

Paris, 30. April. Wie aus Nodé im Département Aveyron gemeldet wird, ereignete sich bei Séverac ein schwerer Eisenbahnunfall. Mehrere Reisende sollen getötet und zwanzig Personen verwundet worden sein.

Paris, 30. April. Über die in der letzten Zeit wieder festgestellte ungewöhnliche Zunahme der Typhusfälle wurde in der letzten Sitzung der Académie der Medizin mitgeteilt, daß die in Paris, insbesondere in einigen Vierteln des linken Seineufers, herrschende Typhusepidemie auf die Unachtamkeit eines bei der Ausstellung für körperliche Erziehung beschäftigten Arbeiters zurückzuführen sei. Dieser hatte in dem Gebäude der Mediziner Galerie ein Rohr der Grundwasserleitung mit einem Rohr der Grundwasserleitung verbunden. Drei Wochen später wurden dem Gesundheitsamt sehr zahlreiche Typhusfälle gemeldet.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Verbesserungen der Nachtverbindungen 3. Klasse von Dresden über Frankfurt nach Südbayernland, der Schweiz und Italien. Ab 1. Mai werden durch einen neu eingelegten Zug wesentliche Verbesserungen eintreten. Man verläßt Dresden 8 Uhr 6 Min. abends (bisher 7 Uhr 10 Min.), Leipzig 10 Uhr 45 Min. abends (bisher 9 Uhr 45 Min.) und erreicht Frankfurt a. M. schon 5 Uhr 9 Min. morgens (bisher 6 Uhr 9 Min.), Mannheim an 7 Uhr 2 Min., ab 7 Uhr 10 Min., Basel an 11 Uhr 21 Min. (bisher 12 Uhr 40 Min.), Bern an 3 Uhr 44 Min. (bisher 4 Uhr 12 Min.), Luzern ab 1 Uhr 56 Min. nachmittags (bisher 3 Uhr 14 Min. über Stuttgart), Mailand an 8 Uhr 35 Min. abends, Rom an 8 Uhr 40 Min. vormittags. Die Kürzung der Fahrzeiten gegenüber den bisherigen Verbindungen ist sehr bedeutend und beträgt z. B. für Dresden-Luzern 2½ Stunden, für ganz Italien 1 Stunde gegenüber den bisherigen längeren Nachtverbindungen über Stuttgart. Es verkehren direkte Wagen 1. bis 3. Klasse Leipzig-Mannheim und 1. bis 3. Klasse Mannheim-Basel zum Anschluß dasselbst nach der Schweiz und Italien.

* Sonderzüge zu ermäßigten Fahrtpreisen von Leipzig Hbf. nach Hamburg (über Halle-Magdeburg-Stendal-Ulzen) und nach Bremen (über Halle-Magdeburg-Braunschweig-Hannover) werden auch am diesjährigen Pfingstsonnabend, den 10. Mai. und zwar wie folgt, verkehren: ab Leipzig Hbf. 11 Uhr 47 Min. vorm. mit Ankunft in Hamburg Hbf. 7 Uhr 10 Min. nachm., sowie ab Leipzig Hbf. 11 Uhr 30 Min. vorm. mit Ankunft in Bremen Hbf. 6 Uhr 50 Min. nachm. Zu diesen Zügen werden in Leipzig von der Auskunftsstelle der Preuß. Staatsb. am Hauptbahnhof Sonderzugfahrtkarten II. und III. Kl. mit zweimonatiger Gültigkeit nach Bremen, Bremerhaven (Cloudhalle), Cuxhaven, Glückstadt, Hamburg-Altona, Helgoland, Kiel, Lübeck, Norderney (nur über Bremen),

Travemünde und Westerland (Sylt) ausgegeben. Ferner sind nach einzelnen der vorgenannten Stationen durchgehende Fahrtkarten zu ermäßigten Preisen mit Gültigkeit zur Benutzung der Sonderzüge ab Leipzig Hbf. erhältlich in Altenburg, Chemnitz (Hbf. und Ausgabe stelle für zusammengeführte Fahrtscheinhefte), Grimmaischau, Döbeln, Dresden, Hauptbfs. (Fahrtkartenausgabe X), Freiberg (Sa.), Glashaus, Greif, Meern, Plauen (Vogtl.) ob. Bf., Reichenbach (Vogtl.) ob. Bf., Werda und Wiedau (Sa.). Außerdem können die Inhaber von Sonderzugkarten gegen deren Vorzeigung an Schlafzugsfahrtkarten zu ermäßigten Preisen lösen in Hamburg nach Kiel, Gladsburg, Cuxhaven, Helgoland, Westerland (Sylt), Lübeck, Travemünde, Schwartau, Pansdorf, Bf. Gleichenhöf, Culin und Malente-Gremmühlen, ferner bei der Fahrtkartenausgabe in Bremen nach Helgoland, Norderney und Cuxhaven. Die Ausgabe der Sonderzugkarten findet vom 1. bis 8. Mai mittags 12 Uhr statt; nach dieser Zeit werden Sonderzugkarten nicht mehr verabfolgt. Die auf einzelnen der genannten sächsischen Stationen nicht ausliegenden Karten können von den Reisenden bei rechtzeitiger Belebung entweder von dem Hauptbahnhof Leipzig begangen oder in Hamburg oder Bremen gelöst werden. Von sächsischen Stationen aus können die Sonderzugkarten bereits am Tage vor Abgang der Sonderzüge zur Fahrt nach Leipzig Hbf. benutzt werden. Auf der Rückreise berechtigen die Sonderzugkarten zur Benutzung aller fahrrichtigen Züge; für Schnellzüge ist jedoch der tarifmäßige Zusatz zu entrichten. Über alles Weitere gibt eine Übersicht Aufschluß, die bei den bezeichneten sächsischen Stationen und den Eisenbahn-Ausflugsstrecken in Chemnitz und Dresden (Wiener Platz 3) unentbehrlich ausgegeben wird. Weiter Sonderzüge mit entsprechendem Anschluß nach Altona, Kiel, Gladsburg, Bremen, Lübeck, Travemünde, Cuxhaven, Helgoland, Norderney, Borkum, Juist, Langeoog, Wangerooge, Amrum, Wyk (Föhr) und Westerland (Sylt) werden am 5., 10., 15. Juli und 16. August nach Hamburg und am 4., 9., 14. Juli und 14. August nach Bremen-Nordfriesland abgefahren. Hierzu werden besondere Übersichten ausgegeben werden.

Geschäftliches.

* Neuerdings wendet sich die Damenwelt dem gesunden und schönen Radsporn in erhöhtem Maße zu, um mit dem blühbaren Stahlröhrlein die Schönheiten der näheren und weiteren Umgebung aufzufischen und danach mit frischgerösteten Wangen und exquisiten Gliedern heimzufahren. Auch selbst in Kreisen, die in den letzten Jahren zum Teil andere Sportarten bevorzugten, scheint der Radsporn mit seinen gesundheitsfördernden Bewegungen wieder zu den alten Ehren zu kommen. Es verdient deshalb hervorgehoben zu werden, daß die Firma Paul Schmelzer, Dresden, Riegerstraße 19, Unterricht im Radfahren durch einen geübten Fahrschullehrer in Franckes Etablissement, Großer Garten (Lennéstraße), an Damen, Herren und Kinder erteilen läßt. Der Unterricht erfolgt nach bewährter Methode, und zwar schon von ersten Tritt an freies Fahren ohne Stützgelehrte. Besonders wichtig ist dabei, daß nicht in beengter, gleichmäßig ebener Halle unterrichtet wird, sondern, ohne Aufsehen zu erregen, im Freien, in Gewöhnung an die Belehrungsschwierigkeiten und Hindernisse des Großstadtbetriebes.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 30. April früh.

Station	höhe	Temp. gestern		Beschlechtungen gest: 10.30 + 14.00			
		Min.	Max.	Windricht.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	119	12.9	26.4	-	16.1	0.1	heiter, Sonne
Leipzig	120	11.8	26.4	+	17.2	80.2	wolkenlos, Sonne
Bautzen	202	13.1	26.3	-	16.6	8.1	heiter, Sonne
Großröhrsdorf	210	14.6	26.2	+	15.8	80.2	wolkenlos, Sonne
Bautzen	245	12.7	24.9	-	15.4	N 1	wolkenlos, Sonne
Chemnitz	252	12.0	26.3	-	14.2	8.1	wolkenlos, Sonne
Plauen	269	11.3	26.7	-	15.7	80.1	wolkenlos, Sonne
Freiberg	286	13.7	29.2	-	16.4	80.3	wolkenlos, Sonne
Sonneberg	426	11.1	23.3	+	12.3	8.1	wolkenlos, Sonne
Bad Elster	460	8.1	22.8	-	15.5	8.2	wolkenlos, schw. Nebel
Naumburg	479	11.6	22.0	-	15.0	80.2	wolkenlos, Sonne
Meiningen	521	11.4	26.0	-	17.0	0.2	wolkenlos, Sonne
Reichenbach	573	8.3	20.2	-	15.0	80.2	wolkenlos, Sonne
Glauchau	573	-	-	-	-	-	-

Das westliche Tiefland bildet heute eine starke Ausdehnung nach Osten, an deren östlichen Randteile erkennbar sind. Da zeitweise Luft vom Meer anströmt, nimmt die Gewitterneigung zu. Hoher Druck breitet sich in nicht unbedeutlicher Stärke im Nordosten aus und daher ist nicht zu erwarten, daß durch den Vorstoß tiefer Druck ein völliger Umschwung des Wetters eintritt. Die Wetterlage läßt vielmehr vermuten, daß nach dem Auftreten von Gewittern wieder volle Aufhellung sich einstellt.

Aussicht für den 1. Mai. Wechselnde Winde, meist heiter warm, zeit- und stellenweise Gewitter.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Künstlerhauses, Dresden-A., Albrechtstraße 6 abzuhaltenden

Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht über das Geschäftsjahr 1912. Entlastung des Gesamtvorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für die Abrechnung 1912.
3. Beschlusssitzung zu den Haushaltsplänen 1913.
4. Erneute Wahl des Gesamtvorstandes.
5. Einige Anträge der Vereinsmitglieder. (Diese müssen mindestens eine Woche vor der Hauptversammlung beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.)

An die Hauptversammlung anschließend 14.30 Uhr: Vortrag von Herrn Baumamann Hager über „Die Beziehungen des Heimatschutzes zu den Fragen des modernen Staatslebens“.

Dresden, Schloßgasse 24, den 30. April 1913.

Geh. Notar L. J. Karl Schmidt.

Erbländischer Ritterchaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Die nach § 54 der Vereinsstatuten alljährlich abzuholende

Hauptversammlung

Dienstag, den 6. Mai 1913

vormittags 11 Uhr,

im Saale des Erbländischen Ritterchaftlichen Creditvereins in Leipzig, Blücherplatz 1, I

Blücherplatz 1, I

stattfinden.

An die Eigentümer aller zugunsten des Erbländischen Ritterchaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen belasteten Grundstücke ergeht daher hiermit die ergebene Einladung, sich an genanntem Tage zur angegebenen Zeit derselbst einzufinden.

Drucksymbole des Geschäftsbüros auf das Jahr 1912 von den Interessenten in unserer Kanzlei in Leipzig, Blücherplatz 1, I vom 25. April 1913 ab in Empfang genommen werden; auf Verlangen soll auch die Zusendung durch die Post erfolgen.

Leipzig, am 5. April 1913.

Der Vorstand des Erbländischen Rittershaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen.

Dr. von Hübel, Vorsteher, Dr. Becker, Stellvertreter des Vorstandes, Oppel, Stellvertreter des Vorstandes, von Schönberg, Braun, Graf von Koenneritz, von Tümpeling, Oppel, von Windler.

Tageordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes;
2. Berichtserstattung des Prüfungsausschusses;
3. Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes, dem Pensionssond 8200 R. — Pf. zu überweisen;
4. Beschlussfassung über die Richtigstellung der Bilanz und Entlastung der Verwaltung;
5. Maßnahmen zur Förderung der Einschulung und der Lebensversicherung;
6. a) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern und 3 Stellvertretern an Stelle der nach der Reihenfolge ausscheidenden, aber wieder wählbaren.

Herrn Domherrn Dr. von Hübel, Ritter pp. auf Sachendorf und Streben und dessen Stellvertreter,

Herrn Oskar von Blaßmann, Ritter pp. auf Rennersdorf (Leipziger Kreis),

Herrn von Oppel, Ritter pp. auf Bellerwalde und Böschau und dessen Stellvertreter,

Herrn Kammerherrn von der Decken, Ehrenamtlich pp. auf Hof und Hähnfeld (Meißner Kreis),

Herrn Braun, Ritter pp. auf Niederlangenau und dessen Stellvertreter,

Herrn Hauptmann der Landw. Nähe, Ritter pp. zu St. Michaelis (Erzgeb. Kreis),

b) Wahl eines Stellvertreters für Herrn Dr. phil. Becker, Ritter pp. auf Lößnitzisch, an Stelle des durch Gutverkauf ausgeschiedenen

Herrn Greifzu von Streit, Ritter pp. auf Medewitz (Leipziger Kreis);

7. Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern zum Prüfungsausschuß für 1913.

244

Königl. Meißner, Nymphenburger, Hohenberger, Rosenthal, Hutschenreuther, Selesia, Burgauer, Krauthaim-Kaffee, Tee- u.

Tafelgeschirre.

Königl. Hoflieferant

Börsenwirtschaftliches.

Deutsche Kupferschmiedefabrik Aktien-Gesellschaft, Röder und Summersbach. In der Aktionärsversammlung forderten einige Aktionäre, daß der Buchwert der Bodacher-Anteile künftig in der Bilanz separat erscheinen solle, auch wurden eingehendere Angaben im Rechenschaftsbericht über die Extrahfähigkeit des rheinischen Unternehmens verlangt, wobei die Fragesteller zum Ausdruck brachten, daß man wohl ohne das rheinische Unternehmen gleichgute Ergebnisse erzielt haben würde. Vom Vorstandsrat wurde mitgeteilt, daß Summersbach bereits begonnen habe, besser zu arbeiten, doch man aber aus Geschäftssinnestheide höhere Erzielungen hierüber nicht für angebracht gehalten habe, noch für angebracht halte. Man dürfe nicht vergessen, daß man das rheinische Werk, wie ja seinerzeit eingehend begründet worden sei, nicht in erster Linie im praktisch auf seine mutmaßliche Rentabilität entworfen habe, sondern vielmehr um sich eine sehr bedeckende Konkurrenz rechtzeitig vom Halse zu schaffen. Dass Summersbach nun obendrein nicht unwe sentlich zum Verdienst mit beitrage, sei doch nur zu begrüßen, wenn es auch noch nicht die Extrahfähigkeit des Röder Werkes erreichte. Jedenfalls sei man innerhalb der Verwaltung davon überzeugt, daß die Anteile der Bodacher G. m. b. H. weit mehr wert seien, als sie zu Buche ständen und keineswegs könne man die Ansicht einiger Aktionäre teilen, daß diese Erwerbung ein schwierigendes Anhängsel bilde. Die Erhöhung der Warenbestände hänge mit der geschäftlichen Ausdehnung zusammen und da man für die Fabrikate mit vier- bis siebenmal höherer Herstellungskraft rechnen müsse, sei künftig auch noch mit einer weiteren Steigerung der Bestände zu rechnen. Ein gleiches gelte von den Außenständen, wobei zu beachten sei, daß wohl allgemein unter den obwaltenden Zeitverhältnissen die Zahlungswelle eine schleppende geworden sei. Die Direktion bemerkte ergänzend, daß sich seit Abschlusshaltung das Guthaben bei der Bank genügend erhöht habe, um ohne weitere Juanpruchnahme von Banckredit die 290 000 M. für Dividende und Tantieme auszubringen zu können. Die Dividende wurde auf 10 % festgesetzt. Die Aussichten erscheinen bei vorliegender reichlicher Beschäftigung gut.

Auger Körnerverein. Die in Dresden abgehaltene Jahresversammlung beschloß die Verteilung von 15 % Dividende und die Jawohl des Geh. Hofrats Maria Ritter v. Billaud-Wiem in den Aufsichtsrat. Die Direktion bezeichnete auf Anfrage den Geschäftsjahrgang als normal.

Leipzig. 30. April. Bei der gestrigen Subskription auf 2 Mill. M. 4½% Leihabschreibungen der Leipziger Elektrischen Straßenbahn wurde der aufgelegte Betrag ganz erheblich überzeichnet. Das Übernahmekonsortium hat infolgedessen eine ihm auf die reellsten 1 Mill. M. zustehende Option ausgeübt.

Berliner Börsenbericht vom 30. April. (Börsenblätter.) Obwohl zu Beginn der heutigen Börse weiteres teilweise recht erhebliches Angebot an dem Markt kam, zeigte sich große Widerstandskraft gegen stärkere Kursrückgänge. Die Eröffnungskurse waren meist höher als die gestrigen Schlußkurse der Frankfurter Aktienbörsen. Der Grund für diese Erscheinung war in erster Linie in der verhältnismäßig festen Haltung der Wiener Börse zu suchen, sowie auch in dem Umstände, daß die Ultimo-Prolongation glatt vorübergegangen ist. Das Geschäft war aber naturgemäß sehr still, da die Börsenträger die weitere Entwicklung der Stutari-Angelegenheit abwarten wollten und auch der morgige Feiertag zur Kurzschaltung mährte. Was die Einzelheiten des Verkaufs anlangt, so ist zu bemerken, daß sich Montanteure nur teilweise über 1 % niedriger stellten, so Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchen, Dorpen, Oberhessische Eisenindustrie und Rombacher. Elektrizitätswerke hatten auch Rückgänge aufzuweisen, die sich im Rahmen von 1 % hielten. Am Schiffahrtsspielmarkt lagen anfangs nur Danica um 1½ % niedriger. Die übrigen gleichartigen Werte verhielten auf dem gestrigen Rückstande. Von heimischen Banken notierten Deutsche Bank 1 %, Tisontio 1½ % höher. Aktien-Dom.-Kommerzbank verlor etwas 3½ %. Am Markt der Verschlechterungsanleihe mehr als 2½ %. Ein Canadian gab unter dem Einfluß der schwachen Haltung der New Yorker Börse um 2½ % nach. Eine unerfreuliche Erscheinung bildete heute der Rückgang der 3½ %igen deutschen Reichsanleihe um 0,30 %. Auch Russen von 1902 neigten nach unten. Dogegen waren Türkenspiele gebeifert. Gold auf juri bis zehn Tage über Ultimo bedang 6 %. Im späteren Verlaufe blieb das Geschäft still. Die Kurse unterlagen nur leichten Schwankungen.

Herne. 30. April. Der Bruttoüberschuß der Bergwerks gesellschaft „Hibernia“ im ersten Vierteljahr beträgt 4 607 020 M. gegen 3 539 977 M. im vorigen Vierteljahr und 2 401 167 M. im ersten Vierteljahr 1912.

Berlin. 30. April. (Probustenbörse.) Weizen per Mai 211,25, per Juli 217,25, per September 207,75. Ratt. Roggen per Mai 165,75, per Juli 173,00, per September 171,50. Ratt. Hafer per Mai 167,25, per Juli 174,50. Behauptet. Mais amerik. mit. per Mai 148,00, per Juli —. Rübig. Rüddel per April —, per Mai 66,80, per Oktober 66,60. Feste.

Tageskalender Donnerstag, 1. Mai.

Königl. Opernhaus.

Mignon. Oper in drei Akten. Musik von Ambroise Thomas. (Wittlere Preise.)
Zill. Reißer Th. Soot Jarno J. Patti
Lothario G. Blasche Antonio R. Ernst
Lottes F. Trede Mignon M. Raft
Friedrich H. Lange Philine R. Siems
Anfang 1½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag: Wenn ich König wär! (Si j'étais roi!) Romanisch-italienische Oper in drei Akten von d'Ennery und Brogl. Musik von Adolphe Adam. Anfang 1½ Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Wilhelm Tell. Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller.
Gescha. Th. Beder Gerizib G. Berndt-R.
Arlinghausen H. Müller Hedwig C. Salbach
Ulrich v. Rüdenz H. Felden Bertha v. Brunek G. Techitz
Werner Stauffacher D. Eggerth Armgard L. Oster
Balther Fürst W. Dettinger Walther J. Tello W. Holm
Wilhelm Tell H. Wahldberg Wilhelm Knaben H. Lehmann
Köpfelmann A. Meyer Hirschhardt Söld H. Fischer
Arnold v. Welzthal A. Wierich Leuhold J. ner C. Puff
Kurt Baumgarten L. Mehrtz Job. Parciba P. Wieck
Jenny, Fickelnabe H. Berden Stühli, Flurzilch H. Traeger
Seppi, Fickelnabe R. Ledet Der Krohnkogt H. Weinmann
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag: Eine Frau ohne Bedeutung. Schauspiel in vier Akten von Oscar Wilde. Anfang 1½ Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1¼ Uhr (ermäßigte Preise): Alt-heidelberg. Schauspiel. — Abends 8 Uhr (Sommerpreise, zum erstenmal): Die Reise um die Erde in 80 Tagen nebst einem Vorspiel: Die Reise um eine Million. Großes Ausstattungstück in 14 Bildern. Freitag: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Täglich im Monat Mai Gastspiel Heinrich Brang:

Der Stolz der dritten Kompanie.

Militärisches Burleske in zwei Bildern von Wilhelm Hartstein.
v. Krull, Oberst H. Jedanski Otto, Oberstleutnant E. Kühn
v. Stern J. Sedorf Ge. Krause, Kochin & Hob. Genfius
v. Pöhlke R. Bule Ein Unteroffizier Th. Richard
v. Helden H. Lindberg Theod. Dieselbeck H. Brang
Wanda J. Hartmann L. Rucksteiner H. Beder
Eduard J. Grobe 2. C. Bach
Ein Bizefeldweib H. Hammel 3. J. Zachmann
Tante Helene R. Römer 4. E. Hellrich.
Dazu Variété.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Viktoria-Salon. Zwei Varietévorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Dr. Emil Lindner von der Wiener Volksbühne wurde für das Königl. Schauspielhaus verpflichtet.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl Hauptmann und Wilhelm Schmidtbonn zur Uraufführung: „Die armeligen Besenbinden“ und „Der verlorene Sohn“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofschau spiels in das neue Königl. Schauspielhaus an der Österr. allee übertriefen. Das künstlerische Programm der neuen Spielzeit sieht sich wie folgt zusammen. In den ersten Wochen gelangen zwei neue Werke von Carl

Die Siebenhäusergasse.
Novelle von Robert Fuchs-Lissa.

(Fortsetzung zu Nr. 95.)

"Komm näher zu mir, denn ich darf nicht laut reden! Ich war sehr frisch!" fügte sie wichtig hinzu. Dann streckte sie ihm eine Hand hin, die er behutsam drückte, wie man einen gefangenem Vogel festhält. Flüchtig ging da ein Not über das Gesicht, das sich kaum von der Weise der Rissen unterschied.

Dann nahm Malchus einen Stuhl aus der verwahrlosten Laube und setzte sich neben die Kranke. Tief lagen die Sinner auf den Wangen des Mädchens und Malchus dachte schon, sie schließe. Er senkte das Kinn auf die Brust und saß still und hielt die kleine heiße Hand. Da schrak er auf und das Blut ging nach seinem Herzen zurück, um dann als ein feuriger Strom in den Knaben Wangen zu steigen. Denn die müde Stimme neben ihm hatte gesagt: Du hast rotes Haar!

"Man hat mich genug darum beschimpft!"

"Und es ist doch so schön!" sprach die müde Stimme wieder und Malchus schenkte dem Mädchen einen Blick der Dankbarkeit. "Ich will dir über das Haar streichen!"

Berwirkt bog er den Kopf zur Seite und von ihr fort. "Bücke dich!" befahl sie in dem Tonfall, der allen Ge-nesenen eigen ist, weil sie gewöhnt sind, daß man ihnen jeden Wunsch erfüllt.

Da legte Malchus sein Gericht auf die Lehne des Sessels und das Mädchen strich und zupfte an den roten Loden. Das quälte mit einem Male alle Lieblosigkeit nieder, die Malchus aus dem "Wasserweibchen" bis hierher in den Träumen seiner Nächte bang und schwer wiedergefunden hatte. Und Malchus vergaß mit einer Regung seines Herzens das Gespenst, das noch immer in seinem Innern umher schlich, als hätte sich der Spuk der hölzernen Rize an seinen Schloss gehetzt. Und sein Herz rang in diesem Augenblide alles niederr und eine Träne war der letzte Rest der spurlos nun entzweinenden Tage in der Siebenhäusergasse.

Margot aber zog ihre Hand fort, die unter seinem Gesicht gelegen hatte, sah auf den Tropfen und fragt: "Weinst du?"

"Nein ... du zogst mich so fest an den Haaren!" Und dies war die erste Lüge des Malchus Siebenknecht, dessen Herz sie gerne trug, denn sie wog nicht schwerer, als die Hand, die auf seinem Scheitel ruhte.

"Spielst du auch Klavier? Ich glaube, ich habe alles verlernt — Aber wenn ich gefund bin, wiele ich dir doch einmal vor!" Dann sank sie müde in die Rissen zurück und Malchus saß wieder still und andächtig. In seinem Innern aber sang es und sang ... vergessene Lieder ... verwehte Laute aus jenes Vaters Haus ... und der Frühling schritt durch das Thüringer Land ... die Sonne schien auf einmal so hell und so lange ... und so wurde Margot des schluchzenden Malchus dritte Liebe.

Das war nach drei langen Wochen, in denen er nur an das Mädchen gedacht hatte, ohne es wieder gesehen zu haben, als Malchus droben in dem Zimmer neben dem Klavier stand. Sein Auge weidete sich erstaunt an dem schlanken Ding, das ihm die Hand dort aus der Tiefe des Raumes entgegen hielt. Der lachende Mund lockte ihn und er befreit sich, wie er die Dame in dem Selterswasser-pavillon gesehnt.

Dann hingen sie zusammen in einer Menschenische, deren Blumenpracht den Frühling draußen übertraf und in dem Zimmer, in dem der leuchtige Schimmer einer Ösentür wie die schwelenden Gedanken des knabhaften Jünglings hin und wieder zuckte, schaltete eine große starke Frau und deckte den Kaffetisch.

"Na, das ist ja eine recht lebhafte Unterhaltung!" sprach Margots Mutter in das Schweigen. "Der Milchlaßfee und der Butterluchen wird euch schon die Räuler öffnen!" Dann war sie mit den Vorbereitungen fertig und stand mit ihrem derben Lachen vor den jungen Menschenkindern.

Später aber schritt Margot an das Klavier und Malchus setzte sich in den Lehnsessel, der daneben stand und in dem er Margot sahen sah an dem Tage, da im Thüringer Wald der Frühling den ersten Schein von Grün an die Bäume hing. Nun sah er das liebe Gesicht des Mädchens und wußte, daß diese seine dritte Liebe die erste ist ... denn sie redete aus dem Herzen des werdenden Mannes. Und die Flurglocke schellte, als Margots Mutter den Raum verließ. Dann schwieg das singende Instrument, das unter Margots Händen das Zimmer mit seinen Tönen erfüllt hatte, und Margot erhob sich mit Malchus zugleich. Jedes von ihnen wußte, daß nun etwas in ihr Leben wuchs, wie ein unerträgliches und doch umjagbar Gutes ... da traten sie sich gegenüber und legten einander die Hände auf die jungen Schultern und Malchus neigte den Kopf und küßte den Mädchennmund. Und Margot schmiegte ihre Wangen an sein glühendes Gesicht und gab ihm den Kuß zurück ... heiter, als er ihn ihr gegeben hatte.

Da hatte Malchus wieder ein Geheimnis vor der Mutter. Sie meinte er — — Marie Siebenknecht aber hatte scharfe Augen, und was der Sohn ihr verschweigen wollte, das vernahm sie längst aus dem Namen des Mädchens, den er in Andacht sprach. Und sie sah, wie der Jüngling das kindliche Verlor — wie sein Gesicht sich rundete und sein Gang aufrecht und stolz wurde in dem Bewußtsein des Reichtums, der ihm das junge und schöne Mädchen war.

Was war es, das Malchus den Gedanken eingab, für Margot eine große Tat zu vollbringen ... was war es, das ihn just an das Instrument erinnerte, das in der Siebenhäusergasse den Abendstunden den Weihrauch verliehen hatte, wenn Philipp Siebenknecht sein Cello spielte?

Und er bat die Mutter, bis der Tag kam, an dem er das braune Ding in seinem Stübchen zwischen den Knien hielt und mit jaghaften Fingern an die Saiten rührte. Lange Wochen galt es Fleiß und Geduld ... aber auch der Sommer sonntag zog durch die kleine Residenz, an dem die Blumen in dem Garten des Hauses blühten und die Rosenbüschel rote und weiße Blüten in ihre Zweige hingen. Da sah Marie auf dem Sofa und hörte voll Freude und Geduld alles an, was Malchus aus der Stimme des Cellos zum Klingen zu bringen vermochte. Übungen und Läufe und auch Altordre ... und endlich kam das versprochene Lied:

Ach, wie ist's möglich dann,
Dass ich dich lassen kann ...
Hab dich von Herzen lieb —
Das glaube mir!

Und das Cello sang es und über dem Zimmer suchte Margot am Klavier daselbe Lied und die gleichen Harmonien und als aus den leisen unsicheren Tönen auch dort oben der alte Sang des Glücks sich löste, hielt stille Aussprache in den Tönen der Musik ihren Einzug in der großen Kinder Dasein und vermittelte mit diesem Sang das Ge-fühl des Baubers, der in aller Welt wohl keinem jungen Herzen erspart bleibt.

Ja, Malchus hatte es um ihretwillen getan, gelernt, und mit dieser Kunst glaubte er sein Los, daß Mädchen für immer gewonnen zu haben, so sicher wie der Mutter Liebe.

Unsichtbar trat es über die Schwelle und hing die Abendröte an den Wänden auf und vom Himmel nieder strömte es wie ein Schleier des Glücks, sloß in den Raum und ließ Mutter und Sohn in Gold leuchten, was der Tag, was auch die Zukunft barg. Und die verschwundene Zeit klang an das Herz der Marie Siebenknecht. Da begann darinnen die traurige Weise der Vergangenheit. Für jeden frohen Tag ein wehmütigüber Reigen ... für jede trübe Stunde ein schmerzlicher Altordre. Bis Malchus Mutter weinte.

"O Philipp — Philipp, warum bist du so früh von uns gegangen?"

Und dem jungen Menschen sank die bogenführende Hand in den Schoß. Still und träumend saß er da und vernahm der Mutter Schluchzen. Da wurde ihm weh ums Herz, wie so oft in der Dachlammer des "Wasserweibchens". Und er vernahm abermals das Hämmern an dem extroponen Brunnen — abermals das Stöhnen der sterbenden Großmutter — und er sprang auf und flüchtete zur Mutter, ehe nun das Grauen und die Nacht käme. Das Glück aber war in dem Zimmer und scheuchte alle häblichen Schatten und das Grauen floh vor seinem Schein, der auch über die erlösende Nacht siegte, die nach dem armen Malchus schon die Arme reichte.

Marie nahm ihn an ihr Herz und strich ihm über das Haar — wie das Mädchen oben es einmal getan. Und ein Flüstern begann und draußen wob die Dämmerung graue Schleier vor die Fenster und schritt durch den schlafenden Garten, denn es wurde Nacht.

Nacht wird es überall, wo Sonnen leuchten ... und Nacht wird es einmal in jedes Menschen Herz, in dem das Glück geleuchtet. Kommen und vergehen ist die Nacht — der Tag — das Glück ... und das Leben.

Malchus Siebenknecht — einmal glücklos — war endlich glücklich! Wer dachte da an Sonnenuntergang ... an Nacht — und wessen Herz suchte da nach jenem schrecklich-bitteren, Schnitz bereiten Wort "Vergehen"?

Da wachten die beiden aus ihrem Träumen und flüsterten auf ...

Das Cello lächzte — — es war eine Saite gesprungen.

6. Kapitel.

Die Sadgasse des Lebens.

... und nun noch eine Mitteilung, die ich dich von Herzen bitte mit der Fassung und dem männlichen Mut aufzunehmen, welche du in dem Ernst deines Studiums zu meiner mannsprechlichen Freude in dem einen Jahr deines Fernseins beweist. Margot hat sich verlobt!

Blöte dem Mädchen weniger als ich, die ich in ihr nur das Wesen zu sehen vermochte, das die ersten traumigen Stunden nach dem langen Schweigen des Inglasses wieder einmal in das Leben meines Kindes trugt. Erinnere dich an das, was ich dir sagte, als du glaubtest so glücklich zu sein! Von ihrem Krankenbett ziegt du in das Leben hinaus. Denke, sie sei dir schon damals gestorben. Der junge Arzt, Professor Beiders Assistent, hat sie sich wenigstens infofern verabschiedet, da er ihr Leben dem Tode abrang. So magst du dich in den allerdings bitteren Trost hüllen, daß es Margot vielleicht doch schwer fiel, seinen Bewerbungen, aber auch den Bündnissen ihrer Mutter, nachzugeben."

Die Hand, die Malchus das geschrieben hatte, war längst nicht mehr. Das Mädchen verloren — die Mutter gestorben — und das kam Schlag auf Schlag — und nichts blieb ihm von allem, als eine verblichene Photographie, ein paar vertrocknete Blumen und das Leid im Herzen. Er flüchtete seinem Dasein — — und lebte weiter. Eine Mutter hatte er nicht mehr zu begraben ... aber sein Geschick zog ihm in der Liebe die Parallele und abermals trat Malchus den Weg der Freiheit an und fuhr über das Wasser nach einem fremden Lande.

Es war einmal! So beginnt das Märchen des Mannes, der in einer Sadgasse geboren, immer wieder auch im Leben eine unersteigliche Mauer vor sich aufgerichtet sah, wenn er sich am Ziele meinte.

Es war einmal ein Sommertag im Thüringer Lande, da waren Margot und Malchus in den Wald gegangen und hatten sich dort zum zweiten Male getroffen. Aus den Kindern waren Leute geworden und immer noch brannte jener erste Kuß in ihren Herzen. Drei Jahre hatten sie ihn als ein Heiligtum bewahrt — es war, als rührten sie nie daran, um ihm die Weile der Offenbarung nicht zu rauben, die eins das Auge sehend und das Herz pochen gemacht hatte. Verliebte Leute ... und sie gingen miteinander ohne zu reden: "Ich bin dir gut!" Sie hielten sich die Hände, aber sie küßten sich nie mehr, und doch sengte jeder Blick eines des anderen Namens mit feurigen Buchstäben in ihre Seelen.

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft und Kunst.

Die Ausstellung der Berliner Sezession.

Berlin, 29. April.

Um die diesjährige 26. Ausstellung der Berliner Sezession ist bereits vor der Eröffnung soviel Geschrei gemacht worden, daß sie dem Sprichwort zufolge das Recht auf wenig Wolle gehabt hätte. Daß dem nicht so ist, daß vielmehr die Ausstellung eine der besten ist, die wir an dieser Stelle sahen, mag bis zu einem gewissen Grade über die unerquicklichen Vorgänge trösten, die dieser Eröffnung vorausgingen, und die auf der einen Seite zu den schlimmsten Verdächtigungen, auf der anderen zur Einleitung einer gerichtlichen Klage gegen die Verdächtiger geführt haben. Man kann es nicht genug bedauern, daß die Zwistigkeiten, die durch den Abschluß von 26 Mitgliedern entstehen muhten, nicht in anderer Weise beigelegt werden konnten, und daß eine Vereinigung, die doch immerhin auf den moralischen Kredit an-

gewiesen ist, genötigt wird, ihre Intimitäten vor der breitesten Öffentlichkeit auszuräumen. Aber ich glaube nicht, daß diese Scheidung friedlicher verlaufen wäre, wenn man sie, wie jetzt vorgeschlagen wurde, noch um ein Jahr verschoben hätte. Was erfolgt ist, war schließlich unvermeidlich, und es ist nur das Ergebnis zweier nicht ganz gesunder Praktiken. Man hat zunächst in früheren Jahren zuviel Mitglieder aufgenommen, die nicht notwendig bei der Opposition ihren Platz finden muhten, wenn man es auch verlehen kann, daß die Sezession einen besonderen Wert darauf legte, in einer Zeit, wo selbst Wag Liebermanns Bilder die Revolution zu verkünden schienen, diese Deute in ihrer Mitte zu haben, deren Verbleib in der Tradition ebenso unzweifelhaft war wie ihr Talent. Dann aber trat auch die Wohl Cassirer zum Präsidenten einen Teil der Schulden. Wir, die wir die Berliner Kunstartwicklung mit liebevoller Teilnahme seit langem betreuten, haben es von vornherein prophezeit, daß es der Sezession nicht tragfähig sein werde, wenn ihre Vertretung auf geschäftlichem Gebiete und die Präsidentschaft vereinigt würden, und die jehigen Vorgänge, die das Aufsehen der Vereinigung nicht gerade geben, zeigen, wie richtig diese Besorgnis war. Dennoch erscheint es auch absurd, zu glauben, daß Cassirer irgendwie verhinderte seiner Beziehungen und seines Einflusses einen Druck auf die Entscheidungen der Jury ausgeübt habe, und vor allem hätte man der absoluten Integrität der Juoren und ihres Führers Slevogt diesen Vorwurf ersparen können. Zur Erklärung der Vorgänge genügt zudem vollkommen der Wunsch, innerhalb der Vereinigung wieder stärker den ursprünglichen Charakter der Sezession zu betonen und sie wieder zur Heimstätte aller der Talente zu machen, die neue Wege gehen wollen. Aber auch von einer anderen Seite her kommt eine begreifliche Kampfesstimme in diese Ausstellung. In der Gründungsrede, die Hans Baluschek an Stelle des erkrankten Dr. Cassirer verlas, wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Sezession als einzige künstlerische Vereinigung von der Feier des Kaiserlichen Regierungsjubiläums ausgeschlossen worden ist.) Meiner Ansicht nach übrigens mit Recht, denn wenn man jemand huldigen will, wird man sich nicht gerade Dinge dazu aussuchen, über die sich der Geehrte notwendig ärgern muß. Aber wenn man sich dabei erinnert, daß diese Huldigungsausstellung nach allem, was man bisher weiß, einen stark retrospektiven Anstrich haben wird, kann man es doppelt verstehen, wenn am Kurfürstendamm doppelter Wert darauf gelegt wurde, auf das hinzudeuten, was an der Kunst unserer Tage in die Zukunft weist, und wenn man den Jungen einen weit größeren Raum zuwies als je zuvor, und auch manchmal nicht danach fragte, ob der Dialekt, den sie sprachen, immer verständlich und die Grammatik immer ganz ausgebildet sei.

Freilich fehlt auch hier die Tradition und der Rückblick nicht, und wer seine Freude an Theorien und historischen Erwägungen hat, wird in diesem Jahre ganz besonders auf seine Kosten kommen. zunächst sind die großen Franzosen mit reichen und sehr schönen Kollektionen vertreten. Es folgt mit einer Reihe herrlichster Landschaften, darunter ein wundervoller Ausblick über Dächer und eine Landschaft, vor allem aber ein Grabbild "Der Mord", von einem ungeheuerlich großen Pathos der an Daumier erinnernden Darstellung. Vorsätzlich ist auch van Gogh vertreten, von dem die Stilleben fast noch schöner sind als die Landschaften, ebenso Renoir, und der seltener gezeigte Neopressionist Seurat, mit seinen hellen und garten Landschaften, die indes schon fast ein wenig altmodisch aussehen. Die deutsche ältere Zeit vertreten einige gute Leibl und Kollektivausstellungen von Liebermann und Trübner. Bei beiden ist Altes und Neues zusammengehängt, wobei bei Trübner die frühen Arbeiten, Landschaften wie Porträts, nicht nur der Zahl nach überwiegen, während bei Liebermann deutlich wird, welche Rolle das Porträt in seinem jehigen Schaffen spielt. Wag auch das Bildnis Gerhart Hauptmanns nicht restlos gesagt sein (der Kopf ist doch zu schwammig), namentlich das Bildnis Hermann Cohen ist ein selten großartiges Stück. Und in den anderen Arbeiten, die mich unbekannt, zu seinen besten gehören, ist es interessant, den Ausstellungsprozeß der Palette zu verfolgen. Aus der jüngsten Zeit stammen ein softiges Kohlfeld und ein ungewöhnlich duftiges und weiches Haus im Park. Slevogt hat sich diesmal mit einer Zahl kleiner Bilder begnügt; eine d'Andrade-Szizie und einige sehr delicate und virtuose Stilleben, Corinth ist nur mit der Landschaft ganz bedeutend vertreten. Brandenburg entschließt sich endlich einmal, nur zu malen, und das Ergebnis ist besser als das der symbolischen Sachen. Auch Ulrich Hübler sucht neue Wege, die aber einstweilen noch kein Ziel zeigen. Von den älteren Franzosen ist dann noch Toussaint-Lautrec vorsätzlich vertreten. Und dann die Jungen. Beckmann enttäuscht mit dem Bilde vom Untergang der "Titanic" empfindlich. Es fehlt, bei allen farbigen und kompositio-nellen Tugenden, das Aufwühlen der Katastrophe. Weit besser sind das Familienporträt und der prachtvolle, wirklich meisterliche Waldweg. In Beckmanns Spuren wandelt diesmal, nicht zu seinem Vorteil, auch Möller mit einem großen, sehr literarischen Liebespaar, und auch Brochusens Landschaften kommen mir schwächer vor als in früheren Jahren, was aber auch daran liegen kann, daß sie unmittelbar neben den van Goghs hängen. Am reissten unter den allerjüngsten präsentierten sich die Leute der früheren neuen Sezession, und was direkt oder doch dem Prinzip nach zu ihuen gehört. Allen voran Pechstein, der drei sehr schöne Stücke gezeigt hat, daneben Heckel mit dem herben und kraftvollen Kanal. Sehr gut hat sich auch Heckendorf entwickelt, während Kirchner sich durch ein zu absichtliches Symbolisieren der Farbe schädigt. In diesen Zusammenhang gehören auch Oscar Noll mit schönen Landschaften, Ewald mit einem guten Gruppenporträt, Schmitt-Rottluff, Segal und Otto Müller. Grohmann zeigt zwei gute Straßenbilder, die nun

*) Vergleiche demgegenüber die in der gestrigen Nummer unter der Rubrik "Bildende Kunst" abgedruckte Erklärung des Prof. Kal-

D. Schrift.

wirklich die Reize seiner Graphik erreichen, und Teils wieder, wie im vorigen Jahre, gute Porträts. Eine Rubrik für sich erfordert Otto Hettner mit einigen kompositionell sehr grohartig erfundenen und vorzüglich gezeichneten Bildern. In einem Kabinett mit sehr guten Kolossalhängen hängen neue Bilder von Pascin, der gleichfalls gehalten hat, was er versprach. Seine alte „verlorener Kinder“ sind von großer Delikatesse und seiner Struktur. Im selben Saale merkt man sich noch einige Namen: Ascher, v. Freyhold und Steiner. Auch Hans Burmann verlangt Beachtung. Die jungen Franzosen sind zum Teil nicht sehr günstig vertreten, namentlich nicht Triesz, von dem wir hier schon Besprochen haben. Der große Matisse ist auch nicht gerade bedeutend: eine riesige und freilich grazile Illustration. Schr gut sieht man diesmal die Plastik, allen voran Barlach, dessen sehr starke, sehr geschlossene Holzplastiken ein Stolz der Ausstellung sind. Von Minne ist ein sehr großer Kopf da, von Schmuck einer feinen weiblichen Torsu, und von Gaul die liegenden Panther des Dresdener Museumsvereins, prächtige Stücke. Georg Kolbe hat von der Welde modelliert, und bringt den Form gewordenen Geist dieses Kopfes gut zum Ausdruck. Auch Hölker, Langer und August Kraus sind zu nennen, und von neuen Namen Renée Sintenis mit zeigenden Tänzerinnenstatuetten und de Fiori mit einer Junglingsfigur, in der die släckenhafte gebundene Form ganz zum Ausdruck geworden ist. Hans Friederberger.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der außerordentliche Professor an der Philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. phil. Johannes Blenge leistet einem an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Professors W. v. Heckel auf den Lehrstuhl für Nationalökonomie an der Universität Münster in Westfalen Folge und wird bereits in diesem Semester nach seiner neuen Wirkungsstätte überstiegen.

Ferner schreibt man uns aus Leipzig: Die Theosophische Gesellschaft Deutschland (Sig. Leipzig), die deutsche Sektion der Internationalen Theosophischen Verbrüderung, hält ihren diesjährigen Bundesitag zu Pfingsten, vom 11. bis 13. Mai, hier ab. Nach den Angaben der Gesellschaft ist ihr Zweck, über die Einheit von Religion, Wissenschaft und Philosophie und die höheren Stufen der menschlichen Entwicklung, die über die Schranken der Konfession und Nationalität hinausliegen, Ausklärung zu verbreiten und die Idee einer allgemeinen Menschenverbündung zu verwirklichen. Vorträge werden gehalten über folgende Themen: „Die theosophische Welt- und Lebendausshauung, ein Segen für die suchende und denkende Menschheit“; „Das christliche Glaubensbekenntnis in seiner esoterischen Bedeutung“; „Theosophische Jugenderziehung“; „Anlagen und Charakter des Menschen“.

Aus Paris wird gemeldet: Prof. d'Arsonval teilte in einem Vortrage über flüssige Gase mit, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Sprengstoff herzustellen, indem er Ruß mit flüssigem Gas durchtränkte. Die Sprengkraft dieses Stoffes, mit dem jüngst in einem Steinbruch Versuche vorgenommen worden seien, übertrifft die des Dynamits um das Zehnfache.

Aus Erlangen wird gemeldet: Dr. Adolf Nömer, Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität und hervorragender Gymnasialpädagoge, ist gestern hier im Alter von 69 Jahren gestorben.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Gemälde von Corot und Courbet kamen gestern bei Brüder Heilbron zur Versteigerung. Es erzielten „Am Waldestrand“ 1300, „Landschaft mit Bauer“ 1850, „Niederlassung am Meer“ 1210 R. „Waldsee“ von Courbet brachte 660 und „Rotwild an der Tränke“ von demselben Maler 750 R. Die Marmorskulptur „Der Tod und das junge Mädchen“ von Elisa Bach wurde von dem bekannten dänischen Mäzen Jacobsen für 10110 R. für die Glyptothek in Kopenhagen erworben.

In Paris hat bei Petit die Versteigerung der Sammlung Kraemer begonnen. Es wurden für einen Lawrence (Lady Owen) 170000 Frs. bezahlt, für das „Lever“ von Bonhier 87000, für ein Porträt von Trouais 150000 Frs. Das Gesamtergebnis des ersten Tages brachte rund 1150000 Frs.

Das Sabiner Landgut des Horaz in der Nähe von Licenza ist nunmehr wieder vollständig aus Tageslicht getreten. Die Einteilung der Räume mit ihren wertvollen Mosaikfußböden, der weitgedehnte Garten mit seinem Kryptopitkus, der zu der Villa führte, entspricht gleicherweise der historischen und literarischen Tradition, sodoch ein Zweifel an der Echtheit der merkwürdigen Stätte als ausgeschlossen gelten muß.

Musik. „Der Liebestraum“, eine neue einzige Oper des jungen, in Florenz ansässigen Amerikaners Paul Allen wurde in Venetia am Rossini-Theater zum erstenmal gegeben. Das nach einer Novelle von Luigi Capuana bearbeitete, teiglich anspruchslose Werkchen fand trotz vieler Schwächen eine freundliche Aufnahme.

Aus Jena schreibt man uns: Die Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikervereins wird vom 3. bis 7. Juni hier abgehalten werden. Der Festchor von 300 Mitgliedern wird die Uraufführung des Männerchor- und Orchesterwerkes „Römischer Triumphgesang“ geben, das von dem philosophischen Ehrendoktor der Universität Jena und medizinischen Ehrendoktor der Universität Berlin Dr. Max Reger komponiert und der Berliner Medizinischen Fakultät gewidmet ist. Außerdem kommen andere bedeutende bekannte Musikwerke zum Vortrag für Chöre, Orchester, Orgel und Solisten.

Theater. Die Spielzeit 1912/13 im Plauener Stadttheater, die dritte unter der erfolgreichen Direktion Theodor Erlers, wird am heutigen 30. April geschlossen. In 278 Aufführungen dieser Spielzeit wurden 68 verschiedene Werke gegeben, und zwar 32 Schauspiele oder Lustspiele in 114 Aufführungen, 20 Opern in 67 Aufführungen, 9 Operetten in 52 Aufführungen, 7 Possen, Märchen oder Volkstücke in 35 Aufführungen. Für Plauen waren 15 Schauspiele, 3 Opern, 5 Operetten und 4 Possen. Den zitternmöglichen Hauptvorsitz erzielten im Schauspiel Möslers „Die fünf Frankfurter“ und

Kraatz und Hoffmanns „So'n Windhund“ mit je 14 Aufführungen. Das bemerkenswerteste Ereignis in der Oper war die für Plauen erstmalige Aufführung des ganzen „Ring des Nibelungen“. In der Operette und Posse waren „Das Fabrikmaedel“ („Eva“) mit 13, „Der liebe Augustin“ und „Autoliebchen“ mit je 11 Aufführungen am erfolgreichsten.

In dem Münchner Kammerspielsprozeß ist am gestrigen Dienstag folgendes Urteil ergangen: Der Arrest gegen Direktor Dr. Robert wird hinsichtlich eines Teilbetrages von 6582 R. aufrecht erhalten, jedoch nur gegen Ertrag einer Sicherheit von 12000 R. seitens der Theatergesellschaft. Direktor Robert ist es gestattet, den Vollzug gegen Ertrag von 6582 R. abzuwenden. Die Kosten werden gegeneinander aufgehoben. Über das Verbot an Dr. Robert, das Haus der Kammer spiele zu betreten, fand nachmittags eine Sonderverhandlung statt. Es handelt sich um die einstweilige Verfügung, die dem Direktor Robert gegen Zahlung von 1500 R. Geldstrafe das Betreten des Theaters verbietet. Das Gericht verfügte, daß die einstweilige Verfügung aufrechterhalten bleibe, sodass also Direktor Robert bis auf weiteres das Betreten des Theaters verboten bleibt. Das Urteil spricht Robert zu, daß er seinerseits eine einstweilige Verfügung erwirken kann, die ihn wieder in seine Rechte als Theaterdirektor einsetzt. In dem gegenwärtigen Verfahren obmühte der Urteilspruch so, wie gesautet, gefällt werden. Damit ist Robert wiederum unterlegen. Dr. Robert will, wie er versichert, die Angelegenheit durch alle Instanzen durchsetzen.

Aus Wien wird gemeldet: Wie verlautet, hat der Hofschauspieler Albert Heine einen Ruf als Intendant des Schauspielhauses nach Frankfurt a. M. erhalten. Ob er dem Rufe Folge leistet, ist noch nicht bekannt.

* Der Mathematisch-Physikalische Salon im Zwinger ist vom 1. Mai bis 31. Oktober, außer Montags bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, auch wieder Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. — Von den jüngsten Neuerwerbungen dürfte vor allem die große Mondkarte von dem Dresdner Wilhelm Gottlieb Lohrmann (1796 bis 1840) Beachtung finden. Sie entstand in den Jahren 1821 bis 1836 durch sorgfältiges Vermessen und Nachzeichnen der beobachteten Mondpartien und Verbefülligung der in Sektionen eingeteilten Bezeichnungen durch Stahlstich. Diese Karte stellt mit ihren 7178 Krateregebilden, 99 Nüssen, 442 Namen und 550 Nummern der Oberflächengebilde nicht nur eine ganz außerordentliche Leistung ihres Schöpfers dar, sondern besitzt auch bedeutenden dokumentarischen Wert gegenüber neueren Forschungsarbeiten an unserem Satelliten.

Der Landesverein Sachsischer Heimatschutz hält Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr seine Hauptversammlung im Künstlerhaus zu Dresden ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung wird Dr. Banatmann Höger einen Vortrag über „Die Beziehungen des Heimatschutzes zu den Fragen des modernen Staatslebens“ halten.

* Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark Morgen, Donnerstag (Himmelfahrtstag), nachmittags 4 Uhr wird das Naturtheater mit der Aufführung des Volksstückes „Dorf und Stadt“ von Th. Birch-Pfeiffer eröffnet. Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr wird „Singvögelchen“, Liederpiel von E. Cohnson, Musik von Th. Hauptner, sowie „Guten Morgen, Herr Fischer“, Burleske von W. Friedrich, Musik von E. Stegmann, ausgeführt. Karten zu 20 Pf. (Mitglieder des Vereins Volkswohl 20 Pf.) sind nur an der Kasse im Naturtheater zu haben.

* Für die Große Musikauflage am 21. Mai nachmittags 5 Uhr in der Frauenkirche zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Richard Wagner, unter Leitung des Generalmusikdirektors Hrn. v. Schnell, sind innerhalb der Zeit nur wenige Karten zurückergeben worden. Die Plätze zu 2 R. und 3,50 R. sind vollständig ausverkauft. Von den 5 R. Plätzen stehen nur ganz wenige zum Verkauf. Es sind noch Karten zu folgenden Preisen bei F. Ried und Ad. Brauer zu haben: Sitzplätze 7,50, 10, 14 und 18 R. und Stehpätze für 1 R. einschließlich der Kartensteuer.

* Im Kurhaus Weiher Hirsch wird nächsten Freitag abends 8 Uhr ein Konzert des Konzertsängers Dr. Karl Baron Kulmer aus Wien und des Klaviervirtuosen Franz Wagner veranstaltet werden. Das Programm enthält Kompositionen von Zöve, Brahms, Schumann, Rich. Wagner u. a. Karten zu 3, 2 und 1 R. bei F. Ried (Kaufhaus) und in Ottos Buchhandlung und Schnells Zigarrenhandlung, Weiher Hirsch.

Nächsten Sonnabend abend 18 Uhr beginnt Dr. Direktor Richard Laden seinen Vortragzyklus über allgemeine Erziehung und Musikunterricht in der Pädagogischen Musikhochschule (Märkische Straße 20, I.). An diesem Abend spricht er über die Themen: „Die Erziehung einer neuen Generation (nach H. Alende) und die Erziehung zum Übermenschen (nach Panzivich)“ sowie „Über das aristokratische Prinzip in der Natur und das Ideal der Persönlichkeit in der Erziehung.“ Eintrittskarten sind zu haben im Institutsdirektorat.

Bunte Chronik.

* Die vorzeitige „Hitzewelle“ in Mitteleuropa. Über die vorzeitige „Hitzewelle“, die in ganz Mitteleuropa seit mehreren Tagen herrscht, wird der „Ins.“ geschrieben: Der an Wetterüberwachungen reiche Monat April 1913 hat uns nach einem unangenehmen Kälterückschlag in dem letzten Teil eine Hitzewelle gebracht, wie sie seit 1873 nicht mehr in Erscheinung trat. Der letzte warme April, der drei bis vier Grad höhere Temperaturen aufwies, als sie der Temperaturdurchschnitt bedingt, war im Jahre 1906. Aber auch in diesem April wurden nicht die Temperaturen des Jahres 1913 erreicht, und vor allen Dingen brachte er nicht eine so ausgebreitete Hitzewelle, wie wir sie in diesem Jahr zu verzeichnen haben. Die durchschnittliche Wärme für die Tage vom 26. bis 30. April bewegte sich zwischen 9,4 Grad Celsius und

10,8 Grad Celsius, während im allgemeinen Höchsttemperaturen von 17 bis 19 Grad als nicht ungewöhnlich bezeichnet werden können. Das Anormale des diesjährigen Aprils lässt sich aus der Tatsache erkennen, daß bereits am 28. April eine ganze Reihe von Städten frühmorgens um 6 Uhr Temperaturen von 19 Grad aufwiesen, wie z. B. Berlin, Bromberg und Breslau, Hannover, München

hatte bereits 18 Grad und Breslau, Hannover, München wiesen Morgentemperaturen von 17 Grad auf. Man wird im allgemeinen in dieser Jahreszeit frühmorgens um 6 Uhr mit Temperaturen von 6 bis höchstens 8 Grad rechnen dürfen, so daß in diesem Jahre schon die Morgentemperaturen der Theatergesellschaft. Direktor Robert ist es gestattet, den Vollzug gegen Ertrag von 6582 R. abzuwenden. Die Kosten werden gegeneinander aufgehoben. Über das Verbot an Dr. Robert, das Haus der Kammer spiele zu betreten, fand nachmittags eine Sonderverhandlung statt. Es handelt sich um die einstweilige Verfügung, die dem Direktor Robert gegen Zahlung von 1500 R. Geldstrafe das Betreten des Theaters verbietet. Das Gericht verfügte, daß die einstweilige Verfügung aufrechterhalten bleibe, sodass also Direktor Robert bis auf weiteres das Betreten des Theaters verboten bleibt. Das Urteil spricht Robert zu, daß er seinerseits eine einstweilige Verfügung erwirken kann, die ihn wieder in seine Rechte als Theaterdirektor einsetzt. In dem gegenwärtigen Verfahren obmühte der Urteilspruch so, wie gesautet, gefällt werden. Damit ist Robert wiederum unterlegen. Dr. Robert will, wie er versichert, die Angelegenheit durch alle Instanzen durchsetzen.

* Das „allergrößte“ Schiff der Welt. Der Ruhm des „Imperator“ als des größten Schiffes der Welt wird nur von kurzer Dauer sein; schon im November dieses Jahres wird in Belfast ein neuer Riesen dampfer der White Star Line vom Stapel laufen: die „Britannic“. Die Dimensionen dieses neuen englischen Dampfers, dessen Bau schon vor Monaten begann, waren bisher streng gehemmt worden. Jetzt wird bekannt gegeben, daß seine Länge 887 englische Fuß und 9 Zoll betragen wird bei einer Breite von 54 Fuß und 6 Zoll. Der Bruttotonnengehalt wird fast 51 000 Tons erreichen und jedenfalls, wie die englischen Werften bezeichnenderweise ausführen, „den Tonnengehalt des deutschen „Imperators“ um ein wenig übertreffen.“ Ursprünglich sollte das Schiff erst im kommenden Frühjahr von Stapel laufen, aber man hat in den letzten Monaten mit doppelten Arbeitsschichten gearbeitet, um möglichst bald den Rekord des „allergrößten Schiffes“ der Welt wieder an die britische Flagge zu bringen.

Volkswirtschaftliches.

* Aktiengesellschaft Hotel Bellevue, Dresden. Die Generalversammlung genehmigte das Rechnungsbericht für 1912 (eine Dividende kommt diesmal nicht zur Verteilung) und sprach die Entlastung der Verwaltungsräte aus. Der Geschäftsjahrgang im neuen Jahre war zwar schwächer, doch liegen nach Mitteilung des Vorstandes zahlreiche Voranmeldungen namentlich aus Amerika für den Sommer vor.

Hagen i. W., 29. April. In der heutigen Hauptversammlung des Verbands Deutscher Aktiawerke e. m. b. d. standen nur Gegenstände interner Art auf der Tagesordnung. Über die Verlängerung des Verbands über den 30. Juni 1913 hinaus ist kein Beschluss gefasst worden, ebenso wurden keine anderen Beschlüsse gefasst.

New York, 29. April. Die Einnahmen der U. S. Steel Corporation im ersten Quartal 1913 betrugen nach Abzug der gewöhnlichen Betriebsausgaben 34427000 Doll. gegen 35186000 Dollars im vierten Quartal 1912 und 17827000 Doll. im ersten Quartal 1912. Auf die einzelnen Monate des Quartals verteilen sich die Einnahmen wie folgt: Januar 11343000 Doll. (5242000 Dollars im Vorjahr), Februar 10830000 Doll. (5420000 Doll.), März 12254000 Doll. (7156000 Doll.). Nach Abzug der festen Zulagen und Dividenden ergibt sich ein Surplus von 7370000 Doll. gegenüber einem Surplus von 7411000 Doll. im vierten Quartal 1912 und einem Defizit von 6292000 Doll. im ersten Quartal 1912. Auf die Vorzugsaktien kommt wieder die reguläre Quartalsdividende von 1% zur Verteilung und an den Stammaktionären wurde eine Quartalsdividende von 1% erklärt gegen 1% im Vorquartal.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Rohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 20. April bis 26. April	vom 27. April
Steinkohlen (einschl. Kohl. und Kreisels)	1913	1912
von Zwickau	39635	34034
aus Sachsen - Augsburg/Osnabrück	41061	36628
- Dresden	7128	7320
zusammen	87824	77982
aus Schlesien - Rhein.-Westfalen	21450	29613
- Sachsen-Anhalt	8663	7238
- Brandenburg (aus Böhmen u. c.)	2295	1833
Steinkohlen (einschl. Kohl. und Kreisels) im ganzen	120232	116666
Braunkohlen		
aus Sachsen - Kohlen und Kohl.	11078	10029
aus Sachsen - Kreisels	25225	15149
aus Sachsen - Kohlen u. Kohl.	19625	15793
Sachsen-Altenburg - Kreisels	39755	25324
aus Preußen - Kohlen und Kohl.	4076	4476
Thüringen u. Kreisels	29743	22707
Anhalt		
aus Deutsch. - Kohlen und Kohl.	34779	30298
land zus. - Kreisels	94733	63180
aus Böhmen	64346	70384
Braunkohlen (einschl. Kohl. und Kreisels) im ganzen	193858	163862
Kohlen aller Art	314090	280628
Durchschnittlich leben Tag	44870	40075

Kirchennachrichten

für den Himmelfahrtstag, Donnerstag den 1. Mai.

A. Evangelisch-Lutherische Landeskirche.

Kollekte für die Nationalspende zur Kolonialmission.
Zeige. Vormittags: Mark 16, 14–20. Abends: Apostelgesch. 1, 1–11.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr hält Hofprediger Krebschmar Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Krebschmar. (Chorgesang: „Wie lieblich sind auf den Bergen“, von H. W. Schleiterer.) Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Kroll. — **Kreuzkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr hält Pastor Leo. Schuler Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Superintendent Dr. Köhly. (Psalm 150 von Götz Traud.) Nach der Gottesdienst mit Superintendent Dr. Köhly in der Redensatzreihe Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Heber. — **Neuwerkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Superintendent D. Benz. („Der Herr lädt auf“, Chorgesang aus den preußischen Liedern.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst für Schwerbehinderte im Gemeindehaus Moritzstraße 4, 1.: Pastor Schulnecht. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr Taufgottesdienst: Pastor Schulnecht. Nachmittags 4 Uhr Unterredung mit konfirmierten: Superintendent D. Benz. Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Kommunion: Pastor Richter. —

Treitwitzkirche. Freitag 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Altar: Pastor Thiele. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Dr. Götsching. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. (Chorgesang: „Triumph ihm, Jubel und Dank“, von Joh. A. P. Schulz.)

Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Abendmahlseier: Pastor Abinger. — **Evangelische Garnisonkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst: Divisionsoffizier Otto. Nachmittags 2 Uhr Kirchenklausen: Derselbe. — **Annenkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichter des heiligen Abendmahl: Pastor Rosberg. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Aus Jährl auf Mariens Sohn“, bearbeitet von Hermann Stecher.) Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer D. Hilbert. Abends 6 Uhr: Pastor Dreves. Annenpfarrhaus. Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr Unterredung mit konfirmierten: Pastor Rosberg. — **Matthäuskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer v. Seydlitz-Werthenberg. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. Im Anschluß Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Derselbe. (Chorgesang: „Kun bent die Mutter, Ari für Sopran aus der „Schöpfung“.) Abends 6 Uhr: Pastor Schmid. — **Johanneskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer D. Kühn. (Chorgesang: „Herr, unser Herrscher“, Motette von Moritz Hauptmann.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Menzing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen im Marchausen-Pestalozzistraße 7 mittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pastor Uebigau. — **Christliche Gestiftskirche, Gladbach.** Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Kroll. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pastor Ihle; im Anschluß Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. (Chorgesang: „Jauchzet dem Herrn“, von Friedrich Silcher.) Abends 6 Uhr: Pfarrer emer. Raumann. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer emer. Raumann. — **St. Pauli-Kirche.** Freitag 8 Uhr Jugendgottesdienst im Gemeindehaus im Hintergebäude des Marchauses über christliche LiebeWerke: „Gustav Adolf-Verein“: Pastor Horberger. Vormittags 9 Uhr: Pastor Sommer. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hir“, Motette von Bernhard Klein.) Abends 6 Uhr: Pfarrer Wolf. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Sennewald. („Triumph ihm, Jubel und Dank“, Chorgesang von J. A. P. Schulz.) Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Abendmahlseier: Pastor Sennewald. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. theol. Glabe. — **Zabłodzkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. (Chorgesang: „Auf Christi Himmelfahrt“, jüngster Chor von Joh. Staudt.) Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend im Jugendheim, Jahnstraße 21: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. Nachmittags 1 Uhr Kirchenklausen: Pastor Blüggel. Abends 6 Uhr: Pastor Reißig. Hierauf Beichte und Abendmahlseier: Pastor Reißig. — **Trinitatiskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Abendmahlseier: Pastor Dr. Lüdke. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Altes Himmelskästlein, für vier- und mehrjährigen Chor bearbeitet von Hirsch.) Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten in Marchause (Eingang Blasewitzer Straße): Pfarrer D. Blaudenmeier. Abends 6 Uhr: Pastor Müller. — **Entlastungskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Lechner. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Christus führt den Himmel“, von B. E. Becker [1814 bis 1890].) Abends 6 Uhr: Pastor Göhmann. — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Pastor v. Becke. Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. (Chorgesang: „Auf die Himmelfahrt des Erlösers“, von Th. Em. Bach.) Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Reißelben. Abends 6 Uhr: Derselbe. — **Berührungskirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. (Chorgesang: „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“, himmlischeslied von B. Gesius [1600].) Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr: liturgische Unterredung mit den konfirmierten: Pastor Behrend. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Henkel. Abends 6 Uhr: Pastor Behrend. Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. — **Christuskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Lic. theol. Dr. Warmuth. (Christus, hoher Sieger [von Martin Greif], komponiert von Hans Köschke.) Danach Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer Lic. theol. Dr. Warmuth. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Freitag (2. Mai) abends 6 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst im Konfirmandensaal (Turmeingang E): Pfarrer Lic. theol. Dr. Warmuth. — **Andreaskirche** (am Stephanienplatz). Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Reichel. (Chorgesang „Psalm 100“, von Wendelsohn-Bartholdy.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer Reichel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Klare. — **Blonskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Pastor Reißig. (Chorgesang: „Christus ist aufgezogen gen Himmel“, von G. Schreit.) Im Anschluß an die Predigt Beichte und Abendmahl: Pfarrer Droske. — **St. Marien-Kirche in Vorstadt Pleissen.** Vorm. 9 Uhr: Beichte: Pastor Henkel. Vorm. 9 Uhr: Predigt: Pastor Raumann. („Den Himmel, gen Himmel, aufgefahren“, Motette für Männerchor von Th. Hochammer.) — **Versaalkirche in Vorstadt Tiefenberge (Döbelner Straße 8).** Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pfarrer Magirus. („Der Friede sei mit euch“, von Fr. Schubert.) — **Thomaskirche in Vorstadt Gruna.** Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Weißauer. Danach Beichte und Abendmahlseier. (Sologesang: „Empor die Herzen“ von Carl Piatti.) — **Unterschungskirche in Vorstadt Planen.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Pastor Reuter. Hierauf Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. („Gott hat Jesum Christum erhoben“ von J. Neupf.) — **Friedenskirche in Vorstadt Löbtau.** Freitag 8 Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pastor Schulze. Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst: Derselbe. Motette: „Jauchzet dem Herrn“ von F. Sticher.) Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer des Krebschmar. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Böhmer. Die Friedenskirche wird wochenlang offen gehalten. — **Kapelle Blaaustraße 32, II.** Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Böhmer. (Motette: „Amen freut euch, Gottes Kinder all“ von Fr. Bergner.) — **Heilandskirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Krödel. (Chorgesang: „Himmelfahrt“ von Albert Becker und „Singet dem Herrn“ von J. Bachelbel.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlseier: Pastor Krödel. — **Emmanuelkirche in Vorstadt Radis.** Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pfarrer Nünberger. — **Apostelkirche in Vorstadt Trachen.** Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Leonhardt. („Der Friede sei mit euch!“ Sologesang für Soprano

von Franz Schubert.) Danach Beichte und Abendmahlseier: Pastor Leonhardt. — **Kapelle des Stadttrachtenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Doehler. — **Kirche des Luisenhäuses, Vorstadt Löbtau, Prinzess-Luisen-Straße 13.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Anhaltspfarrer Vogel. — **Versaalkirche der Städtischen Heil- und Pfleganstalt, Löbtau.** Straße 31. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Anhaltspfarrer Vogel. — **Kirche des Stadttrachtenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 24).** Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Müller. (Sopranolo: „Die Psche lobt die Waldboglein zum Lobe Gottes ein“, von A. C. Kopf.) — **Königlichkeitenanfall.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pastor Dr. Möhl. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Pastor Dr. Heber. Hierauf Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. (Sologesang: „So wie mich von ganzem Herzen führt“, von Wendelsohn-Bartholdy.) — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pastor Bellmann. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pfarrer Thonig. (Gemischter Chorgesang: „Christi führ gen Himmel“, nach einem althitschen Lied von C. Stein.) Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Bellmann.

Reformierte Kirche. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Camper. (Nach der Predigt: „Ihr Kinder Israel“, Motette für drei Frauenstimmen von Felix Wendelsohn-Bartholdy.)

Evangelische (Herrnhutisch) Brüdergemeine. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt in der reformierten Kirche Predigtgottesdienst: Pastor Giegel aus Kleinwilsdorf.

B. Römisch-katholische Kirche.

Katholische Hofkirche. (Gemeinsprecher 7815.) Am Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Früh $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt. Früh 7 und $\frac{1}{2}$ Uhr: Heilige Messe. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst: Diözesanpater Otto. Nachmittags 2 Uhr Kirchenklausen: Derselbe. — **Annenkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichter des heiligen Abendmahl: Pastor Rosberg. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Aus Jährl auf Mariens Sohn“, bearbeitet von Hermann Stecher.) Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer D. Hilbert. Abends 6 Uhr: Pastor Dreves. Annenpfarrhaus. Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Unterredung mit konfirmierten: Pastor Rosberg. — **Matthäuskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer v. Seydlitz-Werthenberg. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. Im Anschluß Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Derselbe. (Chorgesang: „Kun bent die Mutter, Ari für Sopran aus der „Schöpfung“.) Abends 6 Uhr: Pastor Schmid. — **Johanneskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer D. Kühn. (Chorgesang: „Herr, unser Herrscher“, Motette von Moritz Hauptmann.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Menzing. Abends 6 Uhr: Pastor Uebigau. Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen im Marchausen-Pestalozzistraße 7 mittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pastor Uebigau. — **Christliche Gestiftskirche, Gladbach.** Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Kroll. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahl: Pfarrer Sennewald. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. Im Anschluß Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Derselbe. (Chorgesang: „Aus Jährl auf Mariens Sohn“, bearbeitet von Hermann Stecher.) Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. theol. Glabe. — **Zabłodzkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. (Chorgesang: „Auf Christi Himmelfahrt“, jüngster Chor von Joh. Staudt.) Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend im Jugendheim, Jahnstraße 21: Pfarrer Lic. Dr. Rühn. Nachmittags 1 Uhr: Kirchenklausen: Pastor Blüggel. Abends 6 Uhr: Pastor Reißig. Hierauf Beichte und Abendmahlseier: Pastor Reißig. — **Trinitatiskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlseier: Pastor Dr. Lüdke. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Altes Himmelskästlein, für vier- und mehrjährige Chor bearbeitet von Hirsch.) Vormittags 11 Uhr: Unterredung mit den konfirmierten in Marchause (Eingang Blasewitzer Straße): Pfarrer D. Blaudenmeier. Abends 6 Uhr: Pastor Müller. — **Entlastungskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahl: Pfarrer Lechner. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Christus führt den Himmel“, von B. E. Becker [1814 bis 1890].) Abends 6 Uhr: Pastor Göhmann. — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Pastor v. Becke. Beichte und Abendmahlseier: Derselbe. (Chorgesang: „Auf die Himmelfahrt des Erlösers“, von Th. Em. Bach.) Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht für die Erstkommunionen und ihre Angehörigen. Vom 2. Mai an ist an allen Tagen des Monats Mai abends $\frac{1}{2}$ Uhr Maiandacht mit sakramentalem Segen. An allen Wochenenden ist um 7 Uhr heilige Messe. Vom 10. Mai ab: 11 Uhr: Taufgottesdienst; Laufen nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr: in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter $\frac{1}{2}$ Uhr) an, an deren Vortagen abends 7 bis 8 Uhr. (Feiertage sind: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage.) — **Herz-Jesu-Kirche in Dresden-Johannstadt, Ecke Borsberg- und Kreuzstraße.** (Gemeinsprecher 6820.) Früh 7 Uhr: Messe. Früh 8 Uhr: Erstkommunionseier (Predigt, heilige Messe und Te Deum). Vormittags 9 Uhr: Stille: heilige Messe. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nach. 3 Uhr: Segensandacht für die Erstkommunionen und ihre Angehörigen. Vom 2. Mai an ist an allen Tagen des Monats Mai abends $\frac{1}{2}$ Uhr Maiandacht mit sakramentalem Segen. An allen Wochenenden ist um 7 Uhr heilige Messe. Sonnabend abends 6 bis 8 Uhr. Sonntag früh von $\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte. — **Marienkapelle Dresden-Striesen, Wittenberger Straße 88.** Früh 7 Uhr: heilige Messe, vormittags 9 Uhr: Predigt und heilige Messe. — **Katholische Kapelle Dresden-Löbtau.** Große Krebsstraße 13. Sonntags früh 8 Uhr: heilige Messe mit Aufmarsch. Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt, heilige Messe. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht. — **Josephinenpfarrkirche, Große Plauensche Straße 16, I.** (Gemeinsprecher 12548.) Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Hochamt. Abends 6 Uhr: Predigt mit Andacht und heiligem Segen. — **Pfarrkirche der Friedrichstadt, Friedrichstraße 80.** (Gemeinsprecher 1864.) Früh 7 Uhr: Kommunionseier des Vereins erwerbstätiger Frauen. Vormittags 9 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Maiandacht.

(HD)

Für Wander- und Klettersport

Wetter-Pelerinen u. Bozener Mäntel, Touristenhemden. — Kletterhosen, Stutzen, Wickelgamaschen, Mützen, Hüte, Bergstiefel, Kletterschuhe, Rucksäcke, Bergstöcke, Aluminium-Geräte, Thermos- und Aeroflaschen, Kletterseile.

C. G. Heinrich
Pirnaischer Platz.

3128

Ernst Lange,
Koffer- u. Taschenfabrik, Dresden-N.

Koffer- u. Einzelverkauf: Jößnerstr. 15. Tel. 17728. Titel: Pirnaische Str. 17, nahe Pirn. Platz, Tel. 6234.

Spezialität: Autokoffer in allen Arten.

2500 Dutzend herrliche Straußfedern,

10–15 cm breit, 40 lg.
1.—, ca. $\frac{1}{2}$ m. lg. 3.—
2 Stück nur 5.80, ausgezeichnete Stücke ca. 50cm
lg., ca. 18 cm breit 6.—
20 breit 10.—, 25 breit
20.—, 30 breit 30.—, Preis-
zweisen von 3.— an. ff. Gut-
blumen, Rosen, Christus-
themen, Blüten, Wohn-
z. Bl. Blumen von 10 Pf. an.
Rückende Ranzen 50, 75 Pf.
1.—, 2.—, 3.—.

Manufactur
Straußfederhaus
Gießstraße 10, 12.

HH

Hermann Hesse

Continental

Pneumatik

125 mm Übergrößen passt auf 105 mm Felge

135 " " " " 120 " "



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Co., Hannover.

Allein-Aufführungsrecht

Allein-Aufführungsrecht



Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22. Tel. 17387.
Direktion: J. Wilhelm.

Die längste Dauer:
und der
sensationellste Erfolg
den je ein Film hatte!

Heute

oooooooooooo
Zum
75.
Male
oooooooooooo

„Quo vadis?“

In 19 Tagen haben
61967
Besucher
in den U. T.-Lichtspielen
Dresden, Waisenhausstr. 22

Quo vadis

gesehen!

3111

Gegründet 1835.

Schramm & Echtermeyer

Dresden | Landhausstr. 27 (Ecke Schiessgasse)
Pirnaischestr. 2 („Pirn. Platz“)

ca. 600 Sorten Cigarren

Kaffee Thee
in ganz hervorragenden Mischungen.

Kolonialwaren

Konserven aller Art
Biskuits, Kakao, Schokoladen
Weine, Liköre, Arac, Cognac.

Hauptlager der Likörfabrik
Carl Chryselius, Leipzig (gegr. 1813).

2365

Victoria-Salon.

Nachmittags 4 Uhr: Ermäßigte Preise.

Abends 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Morgen 2 grosse Novitäten-Premieren.

Nachmittags und Abends: Gastspiel des neuen hervorragenden rheinischen

Situations-Komikers

Weinreiss

mit seinem vorzüglichen Ensemble, in der Original-Burleske „Der Stolz der 2. Kompanie.“

Nach vielseitigen Stimmen der auswärtigen Presse und des grossen Publikums ähnelt Komiker Weinreiss am allermeisten seinem grossen Vorgänger an dieser Stätte, „Hartstein“, in Humor, Stimme und Figur.

Neu! Außerdem: zum 1. Mai in Dresden! Neu!

The Yanker Kids, 5 englische Damen-Schönheiten unter
DIRECTION von Madame Tillier;
Rolf Kolba, der exzellente Wunder-Manipulator;

Bennett-Trio, 1 Dame, 2 Herren, die sensationellen gym. Equilibristen

3123

und der erste Humorist der Gegenwart:
Carl Bernhardt.

N.B.: Komiker Weinreiss wird nur eine Woche lang in seiner Original-Burleske „Der Stolz der 2. Kompanie“ auftreten, da derselbe in der 2. Woche mit einer neuen Burleske aufwarten wird.

Central-Theater

Morgen, Donnerstag, den 1. Mai
nachmittags 3½ Uhr, abends 8 Uhr

in beiden Vorstellungen

Heinrich Prang
in dem besten und tollsten

Hartstein-Schlager:

**Der Stolz
der dritten
Kompanie.**

Militär-Burleske von Wilhelm Hartstein.

Außerdem das große

— Variété-Programm —

mit

Robert Steidl. | Hermann Klink.

Sonn- und Feiertags nachmittags kleine Preise.

2935

Mottenschutz-Raum

Herren- oder Damenpelze M. 5.— per Stück
einfachlich Abholen, Zubringen sowie Versicherung
gegen Feuer und Diebstahl. Prospekte gratis.

[2421]

Kristallelfabrik und Kühthalen Dresden

Tel. 693. Magdeburger Straße 1. Tel. 693.

SARRASANI

Telefon 17760 und 17812. 3084

Donnerstag, 1. Mai, 3 Uhr u. 7½ Uhr

2 Gala-Abschieds-Vorstellungen 2

2 x Wild-West

ohne jede Kürzung.

Abends kleine Preise. Nachmittags halbe Preise.

Dank an Dresden!

Bei meinem Scheiden von Dresden drängt es mich,
den hohen Behörden, der verehrlichen Presse und der
gesamten geschätzten Einwohnerschaft von Dresden
und Umgebung meinen herlichsten und ergebensten
Dank zu sagen für die wohlwollende Unterstützung,
die mir von allen Seiten her in ausliebigem Maße
zuteil wurde. Es gibt mir der Erfolg, den ich bei
meiner ersten Saison im neuen Gebäude finden durfte,
das Vertrauen, daß das Unternehmen, dem mein
heiligstes Interesse gehört, auch in Zukunft seinen
Zweck erfüllen wird. Ich bitte, dasselbe Vertrauen,
das mir entgegengebracht wurde, auch denjenigen zu
schenken, die ich in mein Gebäude zu Gäste geladen
habe, und die versuchen werden, den Darbietungen
im Gebäude diejenige Mannigfaltigkeit und diejenige
Abwechslung zu geben, auf die das Publikum Anspruch hat.

Ich scheide schweren Herzens von Dresden, aber
mit der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in der
Stadt, die mir unter allen Städten Europas die liebste
geworden ist.

Ich sage allen, allen meinen herlichsten, er-
gebensten Dank.

Dresden, 1. Mai 1913.

Hans Stosch-Sarrasani.

3126

Gebr. Eichhorn

Trompeterstraße 17, nächst Prager Straße.

Größtes Spezialhaus für

Kinderwagen ● Sportwagen,

Promenadenwagen,

Kinderstühle ● Kinderbetten.

Preislisten gratis.

